

Der Rapper El Général im Prisma der Identitätsproblematik

Bachelorarbeit

im Bachelorstudiengang Islamischer Orient

in der Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften

der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Verfasser: Felix Wiedemann

Matrikelnummer 1566407

Themensteller: Prof. Dr. Lale Behzadi

Datum der Abgabe: 1. Oktober 2012

Inhaltsverzeichnis

Der Rapper El Général im Prisma der Identitätsproblematik.....	1
1. Einleitung.....	4
2. Historischer und biographischer Hintergrund.....	6
2.1 Historischer Kontext.....	6
2.1 Kurzbiographie von El Général.....	9
3. Identität.....	13
3.1 Begriff der Identität im wissenschaftlichen Diskurs.....	13
3.1.1 Vertikale/zeitliche Dimension von Identität.....	14
3.1.2 Horizontale/soziale Dimension von Identität.....	14
3.1.3 Kollektive und individuelle Identität.....	17
3.1.4 Identität in der Postmoderne.....	19
3.2 Hip-Hop als Kunstform und Identität als wichtiger Begriff im Hip-Hop.....	21
3.2.1 Begriffsklärungen: Hip-Hop und Conscious Rap.....	21
3.2.2 Rap und Identität.....	23
3.2.3 Tunesischer Hip-Hop.....	24
4. Identität in Liedtexten El Général's.....	25
4.1 Kriterien für die Liedauswahl.....	25
4.2 Identitätsbausteine.....	26
4.2.1 Identitätsbaustein 1 – Muslim.....	26
4.2.2 Identitätsbaustein 2 – Rapper.....	28
4.2.3 Identitätsbaustein 3 – Tunesier.....	31
4.2.4 Identitätsbaustein 4 – Araber.....	31
4.2.5 Identitätsbaustein 5 – Junger Erwachsener.....	32
4.2.6 Identitätsbaustein 6 – Rebell/Revolutionär.....	33
4.2.7 Identitätsbaustein 7 – Mann.....	34
5. Zusammenfassung: Identität El Général's.....	35
5.1 Lokal vs. global: Lassen sich nationale Identität und Zugehörigkeit zur Umma vereinen?..	35
5.2 Rapper und Muslim – ein Konflikt?.....	37
5.3 Islamismus?.....	39
5.4 Rap und Männlichkeit.....	41
5.6 Zusammenfassung und Ausblick.....	43
6. Anhang.....	45
6.1 Anmerkungen zu Transliteration und Übersetzung der Liedtexte.....	45
6.1.1 Transliteration.....	45

6.1.2 Übersetzung.....	46
6.2 Liedtexte.....	47
6.2.1.1 Rayes lebled.....	47
6.2.1.2 Präsident des Landes.....	50
6.2.2.1 Tounes bledna.....	53
6.2.2.2 Tunesien unser Land.....	56
6.2.3.1 Tahya tounes “ft mr shooma“	59
6.2.3.2 Es lebe Tunesien featuring Mr. Shooma.....	62
6.2.4.1 Sound of Tunisia ft DJ Costa, Mr Shooma.....	65
6.2.4.2 Sound of Tunisia featuring DJ Costa, Mr Shooma.....	68
6.2.5.1 Allah akbar.....	71
6.2.5.2 Gott ist groß.....	75
6.2.6.1 Enti 5sart.....	79
6.2.6.2 Du zerstörtest.....	82
6.2.7.1 Tounes.....	85
6.2.7.2 Tunesien.....	89
6.2.8.1 Direction Filastin featuring Guito'N.....	93
6.2.8.2 Richtung Palästina featuring Guito'N.....	96
6.3 CD-Booklet.....	99
6.4 Abbildungsverzeichnis.....	100
6.5 Literaturverzeichnis.....	101

1. Einleitung

Den Anstoß für diese Arbeit gab eine Pressemitteilung über die Verhaftung des tunesischen Rappers El Général am 06.01.2011.¹ Mit Schärfe und Direktheit hatte er in zwei kurz zuvor veröffentlichten Liedern den damaligen Präsidenten Tunesiens Ben Ali² kritisiert.

Das Video zu „Rayes lebled“ (Präsident des Landes), einem dieser beiden Lieder, zeigt zu Beginn, wie ein noch junger Ben Ali mit einem verschüchterten Schuljungen spricht. Anschließend blendet das amateurhaft in grobkörniger Auflösung gefilmte Bild auf El Général über, der mit dunkler Bomberjacke, tief ins Gesicht gezogener Baseball-Kappe und Kapuzen-Pullover von einem Hinterhof in sein provisorisches Aufnahmestudio geht. Die folgenden Minuten widersprechen den meisten gängigen Kriterien eines guten Musikvideos: Die Aufnahmen sind undeutlich, der Beat ist unspektakulär, die Perspektive wechselt kaum und zeigt einzig und allein den Künstler selbst. Trotzdem verbreitete sich das Video online rasend schnell und wurde bis heute mehrere hunderttausend Mal aufgerufen. Was selbst bei erstem Ansehen und ohne Arabischkenntnisse auffällt, ist die Energie und Wut, mit denen El Général das Lied vorträgt. Gänzlich erschließt sich dem Hörer das Lied jedoch erst, wenn er den Text versteht. Dieser war es, welcher viele Tunesier dazu bewog, sich mit dem inhaftierten Rapper zu solidarisieren und für seine Freilassung zu protestieren.

Wie hatte sich El Général in seinen Liedern präsentiert, dass es ihm gelang, seine Hörerschaft zu politischer Aktivität zu motivieren? Welche gesellschaftlichen Gruppen repräsentierte der Rapper in seinen Liedern? Wie drückt sich die Identität des Rappers in seinen Liedern aus, welche Auswirkungen hat dies und welche Konfliktfelder ergeben sich dadurch?

1 (2011b).

2 Zayn al-Ābidīn Ibn ʿAlī. Namen bekannter Personen und eingedeutschte Ortsnamen werden in der gebräuchlichen unwissenschaftlichen Schreibweise wiedergegeben. Zusätzlich wird bei erstmaliger Verwendung auf die wissenschaftliche Umschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft verwiesen. Titel von Liedern werden so wiedergegeben, wie sie auf CD-Booklets geschrieben werden. Zur Transkription von Liedtexten siehe 6.1 Anmerkungen zu Transliteration und Übersetzung der Liedtexte.

Diese und weitere sich ergebende Fragen sollen durch eine Analyse ausgewählter Liedtexte diskutiert werden. Gegliedert ist die vorliegende Arbeit dabei wie folgt: Zuerst wird der historische und biographische Hintergrund beleuchtet, vor dem El Général seine Lieder veröffentlicht hat. Anschließend wird auf die Identitäts-Problematik im wissenschaftlichen Diskurs eingegangen sowie auf Hip-Hop im Allgemeinen und auf die Bedeutung von „Identität“ im Hip-Hop im Speziellen. Eine Beschreibung von insgesamt acht Liedtexten folgt, durch welche verschiedene „Bausteine“ der Identität El Général herausgearbeitet werden sollen. Dieser eher deskriptive Abschnitt wird anschließend ausgewertet, auf möglicherweise auftretende Konfliktfelder hin analysiert und mit Hinblick auf die vorher präsentierte Fachliteratur untersucht.

Die erwähnte Fachliteratur, die eine der Grundlagen dieser Arbeit ist, war je nach behandeltem Themengebiet mehr oder weniger ergiebig. Im reichhaltigen Themenkomplex Identität musste versucht werden, einige interessante Grundgedanken vorzustellen und besonders die Punkte zu berücksichtigen, welche relevant für die Arbeit erscheinen. Zu tunesischer Geschichte und auch zur jüngsten tunesischen Geschichte und im Speziellen zur Revolution gibt es relativ viel Literatur. Auch über Rap im Allgemeinen und im Speziellen über US-amerikanischen Rap lässt sich viel Material finden. Schwierigkeiten bereitete es hingegen, verlässliche biographische Daten über El Général zu ermitteln. Die wichtigsten Quellen bilden hier Interviews und Presseartikel. Noch diffiziler gestaltete sich die Recherche im Bereich des arabischen Raps. Hier stehen nur vereinzelte wissenschaftliche Artikel,³ einige Internetseiten und Blogs sowie eine leider nicht sehr umfangreiche und nicht mehr aktuelle Dissertation des Rappers Basel Abbas zur Verfügung.⁴

3 Die palästinensische Gruppe DAM wurde beispielsweise bereits öfters untersucht. Siehe dazu u.a.: McDonald, David: „Carrying Words Like Weapons: Hip Hop and the Poetics of Palestinian Identities in Israel“ in *Min-Ad: Israel Studies in Musicology* 7 (2010) 2, S. 116-130, McDonald, David: „The Stones We Throw are Rhymes: Imagining America in Palestinian Hip-Hop“ in *Introduction to the New American Studies: Viewed From the Middle East*, hg. von Eileen Lundy; Edward Lundy, Austin 2010, sowie Kahf, Usama (2012).

4 Bāsil ‘Abbās rappte in der Gruppe Ramallah Underground, bevor er sich zusammen mit Rawān Abū-Raḥma unter dem Namen „Tashweesh“ der Installationskunst widmete. Die erwähnte Dissertation: Abbas, Basel (2005).

2. Historischer und biographischer Hintergrund

2.1 Historischer Kontext

Seit El Générals Geburt kannte Tunesien nur einen einzigen Präsidenten: Ben Ali, welcher vor seiner Machtergreifung 1987 im Geheimdienst und Militär Karriere gemacht hatte.

Bis Oktober 1987 hatte er sich unter Habib Bourguiba (*al-Ḥabīb Bū Raqība*, 1903-2000), Tunesiens erstem Präsidenten nach der Unabhängigkeit von Frankreich (1956), zum Innenminister emporgearbeitet. Ben Ali nutzte seine neue starke Position um Bourguiba für gesundheitlich angeschlagen und regierungsunfähig zu erklären. Damit putschte er sich am 7. November 1987 unblutig an die Macht.⁵

Eine kurze Zeit der Lockerung folgte. Ungefähr 5000 Politische Gefangene wurden freigelassen, der berüchtigte Staatssicherheitshof wurde geschlossen, die Untersuchungshaft zeitlich beschränkt und Amnesty International bekam die Erlaubnis, in Tunis ein Büro zu eröffnen.⁶ Im Bildungsbereich wurden Schulbücher gemäß laizistischen Grundgedanken überarbeitet und „von islamistischer und fanatischer Ideologie“ befreit.⁷

Auf bildungspolitischer Ebene wurden Erfolge erreicht; die Analphabetenrate sank auf ein im regionalen Vergleich niedriges Niveau. Außerdem war die Partizipation von Frauen am öffentlichen Leben ausgeprägter als in den meisten anderen arabischen Staaten und 34 Prozent der Bevölkerung verfügten 2010 über einen Internetzugang.⁸

Diese gesellschaftlichen Fortschritte standen im Gegensatz zur politischen Realität im Land: Ben Ali gewann insgesamt fünf Präsidentschaftswahlen, in denen sein schlechtestes Ergebnis bei 89,28 Prozent lag.⁹ Er nutzte eine angeblich bestehende islamistische Bedrohung dazu, Oppositionelle jeglicher politischer Couleur zu verfolgen und schränkte die internationale Presse ein.¹⁰ Laut *Reporter ohne Grenzen*

5 Camau, Michel (2012).

6 Nordhausen, Frank; Schmid, Thomas (2011), S. 19 f.

7 Ben Jelloun, Tahar (2011), S. 32.

8 Perthes, Volker (2011), S. 41 f.

9 1989: 99,27 %. 1994: 99,91 %. 1999: 99,45 %. 2004: 94,49 %. 2009: 89,28 %; ebenda, S. 20 f.

10 Ben Jelloun, Tahar (2011), S. 33.

belegte Tunesien im Jahr 2010 in der Länderrangliste den 164. von 178 Plätzen was Pressefreiheit angeht.¹¹ Die Bloggerin Lina Ben Mhenni (*Līnā Ibn Muḥannī*) spricht unter anderem von Internetzensur, welche beispielsweise YouTube, al-Jazeera, Facebook und tunesische politische Blogs betraf, von der Inhaftierung kritischer Stimmen und der Entwendung von Laptops und anderer Arbeitsutensilien.¹²

Wirtschaftliche Eigeninitiative und Unternehmertum wurde durch Korruption, unter anderem in den Zirkeln um Ben Ali, verhindert. Diese wurde ab dem 28. November 2010 durch die Veröffentlichung US-amerikanischer Botschaftsdepeschen („Cablegate“ genannt) offen gelegt.¹³ Ben Ali entschied sich dazu, die Macht in einem kleinen Personenkreis zu konzentrieren, welcher in nahezu jedem Wirtschaftsbereich Beteiligungen einforderte.¹⁴ Infolgedessen verfügte Ben Ali 2007 über ein geschätztes Vermögen von fünf Milliarden und seine Gattin *Laylā Ṭrabelsī* über vier Milliarden US-Dollar.¹⁵ Die tunesische Zeitung *La Presse* legte am 6. Februar 2011 in ihrer Online-Ausgabe eine unveröffentlichte Studie des *Observatoire national de la Jeunesse* offen. Nach dieser sei die Korruption zu einem so großen Problem geworden, dass 58 % der Jugendlichen behauptet hätten, das effektivste Mittel, einen Arbeitsplatz zu erhalten, seien gute Beziehungen.¹⁶

Nach der gleichen Studie habe im Jahr 2009 die Arbeitslosigkeit unter den 18- bis 29-jährigen 29,8 % und unter Akademikern sogar 44,9 % betragen. Offiziell hingegen wurden Quoten von 14 % respektive 22,5 % genannt.¹⁷

Der Druck der wirtschaftlichen und politischen ungelösten Probleme und die angespannte Stimmung im Land suchten sich ein Ventil und fanden am 17.12.2010 eines: *Muḥammad al-Bū‘azīzī*, ein Straßenhändler, übergoss sich aus Protest gegen die Beschlagnahmung seines Karrens und auf Grund von folgender Polizeigewalt mit Benzin und zündete sich an.¹⁸ Die anschließenden Proteste und Demonstrationen weiteten sich innerhalb weniger Tage auf ganz Tunesien aus.

11 (2010b).

12 Ben Mhenni, Lina (2011), S. 9, 12, 14.

13 (2012f).

14 Hamid, Shadi (2011), S. 111.

15 Nordhausen, Frank und Schmid, Thomas (2011), S. 31.

16 Haouari, Imene (2011).

17 Ebenda.

18 Am 4. Januar 2011 verstarb *al-Bū‘azīzī* in Folge seiner Verletzungen.

Ein Grund für die rasche Entwicklung der Ereignisse könnte sein, dass es nicht möglich war, die Protestbewegung zu „enthaupten“, da diese nicht durch einige wenige Führungspersonen charakterisiert werden konnte. Außerdem war mit der Zerschlagung der islamistischen Opposition in den frühen 1990ern eine Daseinsberechtigung für das Regime und eine Legitimation für seine Handlungsweisen verloren gegangen.¹⁹

Da es also keine Führerfiguren in der Protestbewegung gab, konnte diese nicht effektiv bekämpft werden. Stattdessen sah sich die tunesische Herrscherclique um Ben Ali mit ungewohnten *smart mobs* konfrontiert. Diese trugen unter anderem durch die intensive Nutzung des Web 2.0 dazu bei, gefallene Revolutionäre als „Märtyrer“ bekannt zu machen und stilisierten diese zu Symbolen des Protests. Außerdem versicherten sie sich internationaler medialer Aufmerksamkeit.²⁰

Verschiedenste Gesellschaftsschichten und Berufsstände wurden mobilisiert, sodass es zu Demonstrationen und Streiks der *Union générale tunisienne du travail*, von Ärzten, Lehrern, Rechtsanwälten und Journalisten kam. Ben Ali, sein Machtapparat und die offiziellen Medien zeigten anfangs öffentlich keine Reaktionen auf die Entwicklungen. Erst ab dem 28. Dezember hielt Ben Ali insgesamt drei Ansprachen, die jedoch allesamt den Geschehnissen hinterherhinkten. In seiner ersten zeigte er sich am Krankenbett *al-Bū‘azīzīs*, in seiner zweiten am 10. Januar versprach er die Schaffung von 300.000 neuen Arbeitsplätzen und am 13. Januar kündigte er an, für die nächste Präsidentschaftswahl nicht mehr zu kandidieren.²¹

Die Demonstranten, die den Ankündigungen Ben Alis vermutlich gedanklich voraus waren, ließen sich durch die Ansprachen ihres Präsidenten nicht beirren und fuhren fort, zu protestieren. Schließlich löste Ben Ali am 14.01.2011 die Regierung auf, beauftragte seinen Ministerpräsidenten *Muḥammad al-Ġanūšī* mit der Bildung eines neuen Kabinetts und setzte sich nach Saudi-Arabien ab.²²

In den folgenden Monaten erlebte Tunesien eine chaotische Zeit mit mehreren Interimspräsidenten und Übergangsregierungen bis zur Wahl der Verfassunggebenden Versammlung am 23. Oktober 2011. Aus dieser ging die

19 Hamid, Shadi (2011), S. 112.

20 Doran, Michael S. (2011), S. 41–43.

21 Nordhausen, Frank und Schmid, Thomas (2011), S. 16 ff.

22 Ebenda, S. 19.

islamische *Ḥarakat an-Nahḍa* unter Vorsitz von *Rāšid al-Ġannūšī* als stärkste Kraft hervor.²³

Nach dieser Darstellung der jüngsten historischen Begebenheiten soll nun die Biographie El Général näher betrachtet werden.

2.1 Kurzbiographie von El Général

El Général wurde 1990²⁴ in der Hafenstadt Sfax²⁵ unter seinem bürgerlichen Namen Hamada Ben Amor (*Ḥamada Ibn ‘Amr*) in einer mittelständischen²⁶ und laut ihm „sehr religiösen“²⁷ Familie geboren. Seine Mutter leitet eine Buchhandlung, während sein Vater als Mediziner in einem Krankenhaus arbeitet.²⁸ El Général selbst studiert Pharmazie²⁹ und ist mit zwei älteren Brüdern und einer älteren Schwester das jüngste Kind der Familie.³⁰ Bis mindestens 2011 lebte El Général bei seinen Eltern in einem Vorort von Sfax und teilte sich ein Zimmer mit einem seiner Brüder.³¹ Seine derzeitige Freundin habe er vor, bald zu heiraten.³²

Als 17-jähriger habe El Général nach eigenen Aussagen versucht, illegal nach Europa zu flüchten. Er habe „frische Luft atmen“ wollen, da in Tunesien „alles nach Unrecht und Unterdrückung“ gerochen habe.³³

Nach missglückter Flucht begann El Général 2008 zu rappen und veröffentlichte im gleichen Jahr mit „Malesh“ (Warum?) und „Sidi errayes“ (Herr Präsident) seine ersten zwei Lieder, in welchen er bereits die Korruption in Tunesien anprangerte.³⁴ Sein Ziel sei es gewesen, sich auf politische Themen zu konzentrieren und durch seine Musik den seiner Meinung nach angegriffenen Islam zu verteidigen.³⁵

23 (2011d).

24 Einige Quellen nennen das Jahr 1989 oder sogar wie Scolas, Mario; Gargouri, Hassen (2011) präzise den 20.03.1986. Die meisten Quellen führen jedoch das Jahr 1990 an. El Général sagt in einem Interview von 2011, er sei 21 Jahre alt, was nur die Jahre 1989 oder 1990 als Möglichkeiten offen lässt. Siehe: Bohn, Lauren E. (2011).

25 *Safāqus*, zweitgrößte Stadt Tunesiens.

26 Peisner, David (2011).

27 Fischer, Jonathan (2011a).

28 (2012c).

29 Weiss, Alexia (2011).

30 Walt, Vivienne (2011).

31 Peisner, David (2011); Meddeb, Hinde (2011).

32 Bohn, Lauren E. (2011).

33 Meddeb, Hinde (2011).

34 Walt, Vivienne (2011).

35 Peisner, David (2011).

Politisiert könnte sich El Général durch Bücher haben, die seine Mutter von ihrer Arbeit heimbrachte. Ebenfalls ist eine Beeinflussung durch seine musikalischen Vorbilder Tupac Shakur³⁶, Eminem³⁷ und Lotfi Double Kanon³⁸³⁹, sowie Kery James⁴⁰ denkbar.⁴¹ Tupac idolisierte er, weil dieser sich gegen die Polizei zur Wehr setzte.⁴² Hier ist jedoch anzumerken, dass El Général kein Englisch spricht,⁴³ was es unwahrscheinlich macht, dass er inhaltlich sehr von anglophonen Rappern beeinflusst wurde. El Général's Französisch scheint wiederum gut genug zu sein, Kery James' Liedtexte verstehen zu können. In einem Interview mit der *Wiener Zeitung* nennt er ihn als eines seiner Vorbilder und begründet dies damit, dass Kery James „über Themen wie Ungerechtigkeit, Unterdrückung, Rassismus“⁴⁴ rappe.

Bezüglich seines Künstlernamens „El Général“ sagt er der Journalistin Lauren E. Bohn: „I'm a general, I start war.“⁴⁵ und

„A general's a leader. You know, like the head of the army. When you hear it... it's strong, a little scary. It reminds you of war, confrontation, suffering. It's generally linked to politics and I wanted to speak about political issues. It's strong, right?“⁴⁶

Durch den Namen „El Général“ beabsichtigt der Rapper also einerseits, seine Führungsqualitäten auszudrücken. Andererseits will er damit stark und Furcht einflößend wirken und eine Verbindung zu den politischen Themen, welche er anspricht, herstellen.

Vor der tunesischen Revolution wurde er trotz seiner bereits veröffentlichten Lieder von etablierteren Rappern Tunesiens wie Balti oder Psycho-M kaum

36 Tupac Amaru Shakur, der in Brooklyn geboren wurde und noch im Jugendalter nach Kalifornien zog, veröffentlichte u.a. sozialkritische Lieder und machte sich als Gangsta-Rapper einen Namen. Auf dem Höhepunkt des *beef* zwischen Tupacs in Los Angeles sesshaftem Plattenlabel Death Row Records und dem New Yorker Plattenlabel Bad Boy Records wurde er 1996 im Alter von 25 Jahren ermordet.

37 Eminem, als Marshall Bruce Mathers III 1972 geboren, ist ein US-amerikanischer Rapper und Grammy-Preisträger.

38 Lotfi Double Kanon, 1974 im algerischen 'Annāba geboren, ist ein sozialkritischer Rapper, welcher mit „Kamikaz“ 1997 sein erstes Album veröffentlichte.

39 Peisner, David (2011).

40 Kery James, ein französischer, 1977 in Guadeloupe geborener Rapper, machte sich zuerst als Ideal J einen Namen. Er konvertierte zum Islam und gilt Kritikern und französischer Hörerschaft auf Grund seiner gesellschaftskritischen Lieder als einer der derzeit besten Rapper Frankreichs.

41 Nowak, Selina (2011a).

42 Bohn, Lauren E. (2011).

43 Fischer, Jonathan (2011b).

44 Nowak, Selina (2011a).

45 Bohn, Lauren E. (2011).

46 Ebenda.

wahrgenommen.⁴⁷ Seine mangelnde Bekanntheit dürfte darin begründet sein, dass er vor der Revolution nicht auftreten durfte. Deswegen hatte er kein Plattenlabel, wurde von den Medien ignoriert und konnte seine Lieder nur über das Internet verbreiten.⁴⁸ Jedoch führt der tunesische Rapper DJ Costa einen anderen möglichen Grund an, indem er behauptet, El Général's künstlerisches Können sei nur begrenzt und er sei nur auf Grund der äußeren Umstände bekannt geworden, da er zum richtigen Zeitpunkt passende Lieder veröffentlicht habe.⁴⁹

Einer dieser gut gewählten Zeitpunkte war sicherlich der 7. November 2010. Am damaligen tunesischen Nationalfeiertag, dem Jahrestag der Präsidentschaft Ben Alis, lud El Général das Lied „Rayes lebled“ auf Facebook hoch.⁵⁰ Zuvor war er noch von RTM, einem befreundeten Rapper, gewarnt worden, er solle aus Vorsicht seine Kritik an Präsident Ben Ali weniger direkt äußern.⁵¹ Kurz darauf wurde das Lied sowohl auf der tunesischen Webseite des Boulevard-Printmagazins Tunivisions vorgestellt⁵² als auch durch den arabischen Nachrichtensender Al Jazeera.⁵³ Bald danach wurde das Lied verboten, El Général's MySpace-Auftritt und seine Fanseite auf Facebook gesperrt, sein Handy abgehört⁵⁴ und auch der entsprechende Presseartikel von tunivisions.net zensiert.⁵⁵

Anscheinend beeindruckte dies El Général noch nicht ausreichend, denn er verfasste schon am 22.12. nach der Selbstverbrennung *Muḥammad al-Bū'azīzīs* „Tounes bledna“, das nicht weniger direkt Kritik am bestehenden System übte als „Rayes lebled“.⁵⁶

Nach der Veröffentlichung von „Tounes bledna“ kamen etwa 30 Sicherheitskräfte am 6. Januar 2011 frühmorgens zu El Général's Haus, nahmen ihn fest und brachten ihn zum Innenministerium in Tunis. Dort wurde er drei Tage lang befragt.⁵⁷ Er sei

47 (2012e).

48 Ebenda.

49 Peisner, David (2011).

50 (2012e).

51 Peisner, David (2011).

52 (2012d).

53 (2012e).

54 (2012c); Bohn, Lauren E. (2011).

55 (2012d).

56 Bohn, Lauren E. (2011).

57 (2012e).

unter anderem gefragt worden, für welche Partei er arbeite und ihm sei verdeutlicht worden, dass Lieder wie die seinen verboten seien.⁵⁸

Da Familienangehörige und Freunde El Générals die Nachricht von dessen Inhaftierung verbreiteten, kam es bald zu Demonstrationen, die seine Freilassung forderten. Ben Ali und dessen Innenminister *Rafiq Bi-l-H g g Q sim* sollen sich nach der Festnahme El Générals erkundigt haben. Anscheinend wurde bemerkt, dass der Rapper eine öffentlich sehr wirksame Figur war.⁵⁹ Nur drei Tage später wurde der Forderung der Demonstranten nachgegeben und El Général, der mittlerweile sehr bekannt und zu einem „Star“ der Protestbewegung geworden war, freigelassen.⁶⁰

„Rayes lebled“ wurde zu einem Lied, welches unter anderem in *al-Man ma (al-Ba rayn)*, in * an‘  (al-Yaman)* und auf dem Kairener *Ta r r*-Platz von Protestierenden gesungen wurde.⁶¹ Auch auf einem Mixtape der regimekritischen libyschen Rapgruppe Khalas findet sich ein *feature* El Générals.⁶²

Heute, nach der Revolution, tritt El Général sowohl in Tunesien⁶³ als auch in Europa⁶⁴ auf, hat einen eigenen Manager⁶⁵ und bekommt Unterstützung durch das Kulturministerium für die Fertigstellung seines Albums „Sound of Tunisia“.⁶⁶ Ein Höhepunkt seiner Laufbahn dürfte seine Wahl zu einem der 100 „most influential people in the world“ des TIME-Magazins im Jahr 2011 gewesen sein.⁶⁷

Die Biographie eines Menschen beeinflusst in hohem Maße die Ausgestaltung seiner Identität. Welche anderen Faktoren dafür eine Rolle spielen und einige andere Überlegungen zum Begriff der „Identität“ sollen im nächsten Kapitel vorgestellt werden.

58 (2012c).

59 Walt, Vivienne (2011).

60 Peisner, David (2011).

61 Leu, Florian (2012).

62 Fernandes, Sujatha (2012).

63 Ghanmi, Monia (2011).

64 Peisner, David (2011); Walt, Vivienne (2011).

65 Peisner, David (2011).

66 Fischer, Jonathan (2011a).

67 (2011a).

3. Identität

3.1 Begriff der Identität im wissenschaftlichen Diskurs

Verschiedenste Wissenschaftler und Disziplinen haben sich mit dem Begriff der „Identität“ beschäftigt. Auf Grund der enormen Fülle an Publikationen kann hier keine detaillierte Darstellung des gesamten Forschungsstandes geleistet werden. Stattdessen sollen einige Gedankengänge vorgestellt werden, die für die vorliegende Arbeit als relevant erachtet werden.

„Identität ist objektiv die Unverwechselbarkeit der Persönlichkeit, also das, wodurch sich ein Mensch vom anderen unterscheidet, und subjektiv das Gefühl, wer man ist.“⁶⁸

Obenstehende, aus dem Geo-Lexikon entnommene Begriffsdefinition soll als Grundlage der folgenden Gedankengänge dienen und weist bereits auf zwei Punkte hin:

Erstens kennzeichnet die Identität einer Person ihre Einzigartigkeit. Nur er selbst ist „idem“, ist derselbe. Ein Mensch, gleiche er auch einem anderen (wie es beispielsweise bei eineiigen Zwillingen der Fall ist), besitzt eine Identität; nur er ist er selbst.

Zweitens bestimmt die eigene Identität, wie man sich selbst wahrnimmt, wofür die Kompetenz eines Selbstbewusstseins notwendig ist. Auf Letzteres geht zum Beispiel der französische Psychoanalytiker Jacques Lacan (1901-1981) näher ein. Er weist in seiner Schilderung des Spiegelstadiums auf die Auswirkungen hin, die das Erblicken des eigenen Spiegelbildes bei einem Menschen hervorruft. Es komme einerseits zu einem Effekt des „me connaître“, des Bewusstwerdens des eigenen Selbst, andererseits jedoch auch zum „méconnaître“, da das Spiegelbild eben nur ein Abbild (je) des eigenen Selbst (moi) darstellt und nur einen Teil des Menschen zeigt, den sein Umfeld wahrnimmt.⁶⁹

Dieser Gedanke weist auf eine der Schwierigkeiten hin, Identität zu erfassen. Mess- oder abschätzbar sind eigentlich nur die nach außen gerichteten Teile einer

68 Gaede, Peter-Matthias (2007).

69 Althans, Birgit (2010), S. 55-60.

Identität. In Bezug auf El Général wird also nur dessen „je“ betrachtet, sein in sozialer Interaktion wahrnehmbares „Ich“.

3.1.1 Vertikale/zeitliche Dimension von Identität

Eine weitere Schwierigkeit besteht darin, dass sich im Laufe der Zeit im Hinblick auf die Identität Veränderungen einstellen können. Es stellt sich die Frage, ob eine Sache mit sich selbst identisch bleibt, oder ob einer Sache mehrere Identitäten zugeordnet sein können.⁷⁰

Der Psychoanalytiker Erik H. Erikson geht in seinem auf acht Phasen aufbauenden „Stufenmodell der psychosozialen Entwicklung“ von einer durch verschiedene Lebenskrisen und damit verbundenen Persönlichkeitsveränderungen bestimmten Entwicklung des Menschen aus.⁷¹ Die Identität eines Menschen kann sich ihm zufolge also im Laufe des Lebens verändern.

Für die vorliegende Arbeit gilt, dass die Identität El Général's über einen relativ geringen Zeitraum von Ende 2010 bis Mitte 2011 untersucht werden soll. In diesem begrenzten Zeitraum könnte es bereits Änderungen gegeben haben. So sind zum Beispiel die Lieder „Sound of Tunisia“ und „Direction Filastin“ nach der tunesischen Revolution aufgenommen worden, während der Großteil der restlichen Lieder kurz vor oder während der Revolution entstand. Eine Veränderung im Denken und im Leben, in der Identität El Général's während dieser Zeit ist nicht unwahrscheinlich.

3.1.2 Horizontale/soziale Dimension von Identität

Habermas, welcher die Bedeutung der vertikalen Dimension in Gestalt des Lebenslaufs für die Identität betont,⁷² hält gleichfalls die horizontale Dimension, welche sich durch Interaktion mit anderen Menschen manifestiert, für bedeutsam für das Verständnis der eigenen Identität.

Die horizontale Dimension der Identität manifestiere sich laut Habermas durch Interaktion mit anderen Individuen. Durch eine Abgrenzung gegenüber anderen Menschen versuche ein Mensch seine eigene Identität zu bestimmen.⁷³

70 Schimmel, Stefan W. (2009), S. 14–15.

71 Noack, Juliane (2010), S. 44.

72 Schäfer, Alfred und Thompson, Christiane (2010), S. 167.

73 Schäfer, Alfred und Thompson, Christiane (2010), S. 167.

Habermas geht auf die Wichtigkeit der Kommunikation ein, für deren Erfolg er vier zu erfüllende Bedingungen nennt: Verständlichkeit für das Gegenüber, sachliche Wahrheit, Richtigkeit des illokutionären Gehalts (Bsp.: ein Befehl muss als Befehl erkannt werden können) und Wahrhaftigkeit der Äußerungen.⁷⁴

Wenn versucht werden soll, die Identität El Général's mittels seiner Liedtexte zu untersuchen, muss dabei berücksichtigt werden, dass dies nur unter der Prämisse geschieht, er stehe hinter den von ihm ausgedrückten Gedanken und er drücke sich seinem Publikum verständlich aus bzw. sein Publikum verstehe ihn richtig.

Es wird angenommen, dass die Identität von *Ḥamada Ibn 'Amr* sich nicht signifikant von der dem Publikum unter dem Künstlernamen El Général präsentierten Identität unterscheidet. Jedenfalls ist keine so deutliche Kreation eines oder mehrerer Alter Egos erkennbar, wie sie beispielsweise bei Marshall Bruce Mathers III zu sehen ist, wenn er als Marshall Mathers, Eminem, Slim Shady oder Ken Kaniff rappt.⁷⁵

Auch der US-amerikanische Philosoph und Psychologe George Herbert Mead (1863-1931) geht davon aus, dass sich die Identität eines Menschen durch soziale Interaktion mit Kommunikationspartnern bildet.⁷⁶ Er beschreibt diesen Vorgang als Folge von *role taking* und *taking the perspective*, was bedeutet, dass ein Mensch im Kommunikationsprozess ihm bekannte Rollen spiele und andererseits immer auch abschätze, wie dies auf sein Gegenüber wirken könnte, indem er sich in es hineinversetze. Diesen situationsbezogenen „signifikanten Anderen“ würden jedoch nur Teilidentitäten gezeigt. Aus der Gesamtperspektive, aus der Sicht eines „generalisierten Anderen“, lasse sich die vollständige Kernidentität eines Menschen erkennen.⁷⁷ Ähnliches lässt sich aus dem Werk des US-amerikanischen Soziologen Erving Goffman (1922-1982) entnehmen. Goffman geht davon aus, dass ein Mensch bei der Kommunikation mit anderen Menschen sozusagen „Theater spielt“ und bestimmte Rollen für seine Kommunikationspartner einnimmt. Dieses Phänomen wird als „impression management“ bezeichnet und beschreibt die versuchte Kontrolle des eigenen Eindrucks auf andere Menschen, welcher durch Sprache, Gestik und Mimik entsteht. Da der „moderne“ Mensch verschiedenen sozialen

74 Ebenda, S. 166.

75 Tyrangiel, Josh (2002).

76 Jörissen, Benjamin (2010), S. 97.

77 Ebenda, S. 101.

Gruppen angehöre (Geschlecht, Beruf, Religion, ...), spiele er auf Grund dieser unterschiedlichen Gruppen auch unterschiedliche Rollen. Die soziale Identität des Menschen ist also von Pluralität geprägt. Dem gegenüber steht die persönliche, unveränderliche Identität, die durch physisches Erscheinungsbild, Namen und Biographie bestimmt wird.⁷⁸

Die Identität einer Person kann also durch mehrere Teilidentitäten ausgedrückt werden. Je nach Interaktionspartner und Kommunikationsform wird ein anderer Teil der eigenen Identität gezeigt und vom Gegenüber wahrgenommen. Bei der Analyse der Liedtexte darf dies nicht vergessen werden. Es wird nur möglich sein, die Teilidentität El Général zu analysieren, welche er beim Rappen konstruiert. Andere Teilidentitäten, welche beispielsweise in Interaktion mit Familie und Freunden feststellbar wären, können nicht miteinbezogen werden.

Auch der deutsche Soziologe Lothar Krappmann geht auf die Bedeutung von Rollen für die Kommunikation ein. Er hält die Einnahme von Rollen einerseits für die zwischenmenschliche Kommunikation für wichtig, da sie diese vorhersehbarer und durchschaubarer mache. Durch Rollen werde Sicherheit kreiert. Deswegen hält er Variationsmöglichkeiten im Rollenspiel, die sich für die Ausgestaltung von Identitäten bieten, nur für möglich, falls diese gewissen Bedingungen genügen: Angepasstheit an gesellschaftliche Rahmenbedingungen, Wissen um die Handlungsweisen von Rollen und demnach Vorhersehbarkeit von Aktionen, Harmonie der verschiedenen Rollen einer einzelnen Person und Ermöglichung sowie Ausschluss der Verhinderung der Bedürfnisbefriedigung anderer Individuen.⁷⁹

Als besonders wichtig erscheinen der Punkt der Angepasstheit an gesellschaftliche Voraussetzungen und das Wissen um die Handlungsweisen von Rollen. Auf El Général bezogen, lassen diese Punkte vermuten, dass es dem Rapper nur möglich sein wird, Rollen zu übernehmen, die gesellschaftlich nicht total inakzeptabel sind und die auch so bekannt sind, dass seine Kommunikationspartner wissen, wie sie mit ihm interagieren können. Ist Harmonie zwischen den unterschiedlichen Rollen eines Menschen gegeben, so wirkt dieser authentisch (siehe auch unter 3.2.3, Begriff des „real“).

78 von Engelhardt, Michael (2010), S. 128–134.

79 Veith, Hermann (2010), S. 185.

3.1.3 Kollektive und individuelle Identität

Der Begriff der kollektiven Identität widerspricht scheinbar der vorangestellten Definition von Identität als Marker von Einzigartigkeit. Menschen lassen sich jedoch oft mehr oder weniger homogenen Gruppen zuordnen. Von außerhalb der Gruppe gesehen werden die Einzelidentitäten oftmals nicht als alleinstehend wahrgenommen, sondern nur als Teil der Gruppe registriert. *Muhammad al-Bū'azī* war beispielsweise vermutlich nicht auf Grund einer einzigartigen Identität wichtig für die tunesische Revolution, sondern auf Grund seiner Zugehörigkeit zu bestimmten sozialen Gruppen. Da er „Tunesier“, „jung“, „Straßenhändler“, und „arm“ war, dürften sich viele junge, prekäre Beschäftigten ausübende, arme Tunesier mit ihm identifiziert haben, und als er durch Staatsgewalt schikaniert worden war, war wohl die verbindende kollektive Identität der Grund dafür, dass es zu Massenprotesten kam.

Die Einzelidentität, welche oftmals von kollektiven Identitäten überlagert werden kann, bildet sich aus einer mehr oder weniger einzigartigen Vermischung verschiedener kollektiver Identitäten und eventuell einiger wirklich individueller Elemente. Der Schriftsteller Amin Maalouf (*Amīn Ma'lūf*) meint dazu:

„Si chacun de ces éléments peut se rencontrer chez un grand nombre d'individus, jamais, on ne retrouve la même combinaison chez deux personnes différentes, et c'est justement cela qui fait la richesse de chacun, sa valeur propre, c'est ce qui fait que tout être est singulier et potentiellement irremplaçable.“⁸⁰

Die Selbstdefinition eines Menschen geschieht immer durch Bekenntnisse für oder gegen soziale Gruppen, welche jeweils bestimmte Anschauungen, Lebensstile und -ziele vertreten. Der Soziologe Manuel Castells spricht auf dieser Grundlage von drei verschiedenen Arten von Identität: *legitimizing identity*, *resistance identity* und *project identity*. Eine legitimierende Identität werde von den dominierenden gesellschaftlichen Institutionen vertreten, um ihren Einfluss zu verstärken und diesen zu legitimieren. Gegen diese dominierenden Kräfte gerichtet sind Widerstandsidentitäten, welche Alternativen zur (vor)herrschenden Identität anbieten. Wenn sich Individuen und Gruppen, die sich durch eine Widerstandsidentität charakterisieren lassen, aktiv für eine Transformation und

80 Maalouf, Amin (2010), S. 17.

gezielte Änderung der Gesellschaft einsetzen, so kann von einer Projektidentität gesprochen werden.⁸¹

Castells Thesen zeigen auf, dass es durch die Identifikation von Menschen mit Gruppen, und durch die Abgrenzung dieser Gruppen gegenüber anderen Gruppen, zu Spannungen und Konflikten kommen kann. Amin Maalouf nennt als Grund für diese Konflikte eine „conception ‚tribale‘ de l'identité“, welche sich im Laufe der Geschichte ausgebildet habe, und die aus Gewohnheit und wegen eines Mangels an Fantasie beibehalten werde.⁸²

Für die Betrachtung von El Général sind kollektive Identitäten wichtig, welche in der MENA-Region zu beobachten sind. Hier sind Nationalidentitäten zu nennen. Diese basieren in vielen Fällen in der MENA-Region⁸³ nicht auf gemeinsamer Sprache, Ethnizität, Kultur oder Geschichte und entwickelten sich nicht über einen längeren Zeitpunkt, wie es in Europa der Fall ist. Stattdessen lassen sich die „Staaten des Nahen und Mittleren Ostens in ihrer Mehrzahl [als] Kunstprodukte, ja Kinder kolonialer Willkür“⁸⁴ charakterisieren. Dies ist ein Indiz dafür, warum andere kollektive Identitäten im besagten geographischen Bereich als oft ebenso wichtig erscheinen.

Zumindest bis zum Jahr 1967 und der Niederlage arabischer Armeen im Sechstagekrieg gegen Israel waren panarabische Bestrebung unter der Führung des ägyptischen Präsidenten Gamal Abdel Nasser (*ġamāl ‘Abd an-Nāṣir*) weit verbreitet.⁸⁵ Panarabismus, welcher eine Vereinigung aller Araber (*waḥdat al-‘arab*) zum Ziel hatte, gründete sich dabei auf eine gemeinsame Sprache, Geschichte, Ethnizität und territoriale Kontinuität.⁸⁶

Nach 1967 wurde eine gemeinsame „arabische Identität“ weitgehend zu Gunsten des Islams als verbindendem Element aufgegeben. Auf politischer Ebene macht sich dabei nicht der Islam als Religion, sondern „Islamismus“ als politische Ideologie bemerkbar. Rüdiger Robert und Daniela Schlicht nennen drei verschiedene

81 Castells, Manuel (2010), S. 8.

82 Maalouf, Amin (2010), S. 37 f.

83 MENA ist ein Akronym für „Middle East and North Africa“ und beschreibt die islamisch geprägten Länder von Marokko im Westen bis Iran im Osten.

84 Robert, Rüdiger und Schlicht, Daniela (2010), S. 16.

85 Ebenda, S. 19.

86 Landau, J.M. (2012).

islamistische Strömungen: Die ersten beiden seien an die Nationalstaaten Saudi-Arabien und Iran geknüpft und sind deswegen hier weniger von Interesse. Die dritte Strömung sei „universalistisch-militant“, antiwestlich und „auf das Ideal der *Umma*“,⁸⁷ der „Gemeinschaft aller Muslime“,⁸⁸ bezogen. Es wird zu sehen sein, ob sich in El Général's Liedern Anklänge an diese islamistische Strömung finden lassen.

3.1.4 Identität in der Postmoderne

Je me sens à l'étroit
Difficile, je me dois de faire des choix
Moi, je ne cherche pas à être quelqu'un
Je suis, moi⁸⁹

Der französische Rapper Salif spricht in „Qui m'aime me suive“ einige aktuelle Probleme von Identitätsfindung an. Er erwähnt im obigen Zitat eine Qual zur Wahl und dass er nicht so wie andere, sondern er selbst sein wolle.

Die große Fülle an Möglichkeiten zur Identitätsbildung wird in der Postmoderne durch eine „Globalisierung der Sozialbeziehungen“ verursacht, welche sowohl durch erhöhte Mobilität, als auch durch besseren Zugang zu Medien bedingt ist, und den Individuen immer mehr verschiedene Möglichkeiten präsentiert, ihr Leben zu gestalten.⁹⁰ Nach dem britischen Soziologen Anthony Giddens (*1938) erringe das Individuum durch den Wegfall des Determinismus der Geburt in ein bestimmtes soziales Milieu einen Zugewinn an Autonomie und an Möglichkeiten zur „Selbstverwirklichung“.⁹¹ Vorgegebene Identitätsschablonen werden nicht mehr kritiklos und unverändert übernommen. Stattdessen „bastelt“ sich der postmoderne Mensch aus verschiedenen Lebensentwürfen in Eigenregie eine Identität.⁹² Mit Sartre gesprochen: „l'homme, étant condamné à être libre, [...] est responsable [...] de lui-même en tant que manière d'être.“⁹³ Dies trifft nunmehr auch nicht mehr nur

87 Robert, Rüdiger und Schlicht, Daniela (2010), S. 21.

88 Elger, Ralf und Stolleis, Friederike (2008), S. 336.

89 Salif (2010).

90 Eickelpasch, Rolf und Rademacher, Claudia (2004), S. 8.

91 Renn, Joachim (2010), S. 207.

92 Eickelpasch, Rolf und Rademacher, Claudia (2004), S. 21 ff. nach Hitzler, Ronald/Honer Anne „Bastelexistenz. Über subjektive Konsequenzen der Individualisierung“, in: *Riskante Freiheiten. Individualisierung in modernen Gesellschaften*, hg. von Ulrich Beck; Elisabeth Beck-Gernsheim, Frankfurt/M. 1994, S. 307-325.

93 Sartre, Jean-Paul (1980), S. 612.

auf eine privilegierte soziale Oberschicht zu, sondern auf immer größere Bevölkerungsgruppen.⁹⁴

Eine zusammengebastelte „Patchwork-Identität“⁹⁵ ist dabei nie vollständig und vollendet, sondern bleibt ständig eine „Baustelle“, welche erweitert und verändert werden kann.⁹⁶ Ziel dieser Arbeiten an der eigenen Identität ist dabei kein übergeordnetes Lebensziel, sondern mehrere Teilziele und „Sinnprovinzen“,⁹⁷ sowie Kongruenz mit subjektiven Stilkriterien, nach denen sich das Individuum versucht, ein Lebenskunstwerk zu erstellen.⁹⁸

Einerseits eröffnet das Basteln an Identitäten neue Chancen und Perspektiven durch das Überwinden überkommener Rollenbilder. Andererseits kann es aber auch zu Verwirrung und Orientierungslosigkeit führen, wenn zum Beispiel Halt gebende Strukturen, wie Nationalität, „Rasse“, Religion, soziale Klasse und Gender hinterfragt und dekonstruiert werden.⁹⁹

Orientierung und Stabilität liefere bei der heutigen Biographiebildung für viele Menschen nicht Hobby, Nationalität oder Parteizugehörigkeit, sondern Erwerbsarbeit als „roter Faden“.¹⁰⁰ Diese garantiere eine Möglichkeit zur Entfaltung der eigenen Persönlichkeit, zur Teilnahme an der Gesellschaft und Anerkennung durch diese.¹⁰¹ Umso gravierendere Folgen habe es, wenn ein Mensch arbeitslos ist, und somit der wichtige Identitätsbestandteil „Erwerbsarbeit“ wegfalle.

Die Frage stellt sich, inwiefern auch El Général von solchen Entwicklungen betroffen ist. Es ist denkbar, dass diese in der tunesischen Mittel- und Unterschicht in geringem Maße spürbar sind und dass die bestehenden Sozialstrukturen ein Ausbrechen aus gewachsenen Strukturen kaum zulassen. Gruppenzugehörigkeiten, welche Orientierung bieten, wie die Zugehörigkeit zum Islam, die Identität als Araber und als Tunesier, sowie die Identität als Mann sind vermutlich noch kaum in Frage gestellt und angegriffen worden. Die für ein Basteln an der eigenen Identität

94 Eickelpasch, Rolf und Rademacher, Claudia (2004), S. 25.

95 Ebenda, S. 11 nach Keupp, Heiner: „Auf der Suche nach der verlorenen Identität“, in: *Verunsicherungen*, hg. von Heiner Keupp; Helga Bilden, Göttingen 1989, S.47-69.

96 Ebenda, S. 14.

97 Hitzler, Ronald (1988), S. 127.

98 Eickelpasch, Rolf und Rademacher, Claudia (2004), S. 24 f.

99 Ebenda, S. 12, 13, 28.

100 Ebenda, S. 30ff.

101 Ebenda, S. 36.

notwendige gesellschaftliche Freiheit dürfte nur begrenzt gegeben sein. Es kann also angenommen werden, dass sich El Général an diesen Strukturen orientieren wird und dass er auf Grund der unsicheren Zukunftsperspektiven am tunesischen Arbeitsmarkt keinen Halt suchen wird in Erwerbsarbeit. Es könnte sogar auf Grund der unsicheren äußeren Umstände zu einer „Identitätskrise“ kommen, die auf irgendeine Weise gelöst werden müsste (siehe dazu 5.4).

Zygmunt Bauman schreibt hierzu, dass in der postmodernen Gesellschaft das Ausmaß möglicher Optionen und die darauf basierende Wahlfreiheit das entscheidende Kriterium für Ungleichheit zwischen verschiedenen sozialen Gruppen sei. Er beschreibt die Gruppe derjenigen, welche einer höheren sozialen Schicht angehören, aus freien Stücken mobil sind und aus den verfügbaren Möglichkeiten wählen, als „Touristen“. „Vagabunden“ seien dagegen jene, welche aus ökonomischen Zwängen heraus und ohne wirkliche Wahlfreiheit von einer zur anderen Gelegenheit leben müssen und gezwungen mobil sind.¹⁰²

Es lässt sich also fragen, ob El Général aus freien Stücken aus den ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten wählen kann; ob er eher der Gruppe der „Touristen“, oder der der „Vagabunden“ zuzurechnen ist. Unabhängig von seiner Motivation steht als Resultat eine bestimmte Art und Weise, wie er seine Identität präsentiert.

Welche Rolle der Begriff „Identität“ im Hip-Hop einnimmt, soll das nächste Kapitel der Arbeit darlegen. Außerdem sollen einige Basisinformationen über Hip-Hop und im speziellen über Rap geliefert werden.

3.2 Hip-Hop als Kunstform und Identität als wichtiger Begriff im Hip-Hop

3.2.1 Begriffsklärungen: Hip-Hop und Conscious Rap

Hip-Hop entstand Mitte der 1970er Jahre in der South Bronx in New York als Ausdrucksform vorwiegend afroamerikanischer Ghetto-Bewohner und als Gegenkultur zur für sie unerschwinglichen großstädtischen Disco-Kultur.¹⁰³ Auf dem Gebiet der Musik entwickelte sich zuerst das *DJing*. Der Discjockey legte auf *block*

¹⁰² Ebenda, S. 45–49.

¹⁰³ Menrath, Stefanie (2001), S. 52.

parties zwei gleiche Schallplatten auf und erzeugte durch Mischen der Musik der beiden Plattenteller einen fortlaufenden Rhythmus (*looping*)¹⁰⁴ beziehungsweise kreierte Übergänge zwischen zwei unterschiedlichen Platten. Die Rolle des *Master of Ceremony*, des Rappers, welcher ursprünglich nur den DJ vorstellte¹⁰⁵ und das Publikum animieren sollte, wurde rasch wichtiger als die des DJs.¹⁰⁶ Durch musikalische Gestaltung¹⁰⁷ und inhaltliche Gewichtung der gerappten Texte ließen sich bald die zwei Strömungen *party rap* und *message rap* ausmachen. *Party rap* soll durch tanzbare Rhythmen und passende Texte für gute Stimmung sorgen.

Message rap hingegen dient der Vermittlung des Textinhaltes, einer Botschaft. Hier lässt sich Chuck Ds¹⁰⁸ berühmte Beschreibung von Rap als „CNN for black people“ anführen.¹⁰⁹ Mos Def¹¹⁰ erklärt, dass es im Hip-Hop möglich sei, viele Informationen konzentriert zu vermitteln und, dass das Publikum sich diese Informationen auch sehr leicht merke.¹¹¹ Dies liegt vermutlich daran, dass sich musikalisch vermittelte Information durch Wiederholung und instrumentale Begleitung besser einprägen lässt. Außerdem lässt sich durch Rappen viel mehr Text in kurzer Zeit vermitteln, als in melodischeren Gesangsarten.

Die Richtung des *Message rap* steht in enger Verbindung mit *conscious hip-hop*. Murray Forman definiert diesen wie folgt: „Conscious hip-hop‘ suggests reflection on, and intellectual engagement with, pressing social issues (most often involving themes of race, gender, and class struggle).“¹¹² Lotfi Double Kanon und Kery James, zwei musikalische Vorbilder El Général’s, lassen sich beide in die Kategorie *conscious rap* oder *message rap* einordnen. Sie beschäftigen sich mit sozialen und politischen Problemen und vermitteln ihrem Publikum Botschaften, die auf die Änderung gesellschaftlicher Missstände zielen.

104 Ebenda, S. 52, 61.

105 Der Ursprung dieses Phänomens liegt im Reggae, in welchem es „Toasting“ genannt wird. Doll, Johannes (2006), S. 27.

106 Neben DJing und MCing werden B-Boying (Breakdance), Graffiti-Writing und manchmal auch Beatboxing als sogenannte „Elemente“ der Hip-Hop-Kultur bezeichnet.

107 Bsp.: *flow*, Rhythmus eines Rappers und *beat-breaking*, gezieltes Rappen *off the beat*.

108 Chuck D (geb. 1960) ist sunnitischer Muslim und Mitglied der Gruppe Public Enemy, welche sich musikalisch als *conscious rap* einordnen lassen.

109 Neal, Mark Anthony (2012).

110 Mos Def (geb. 1973) ist als Solo-Künstler und zusammen mit Talib Kweli als Black Star aktiv. Er konvertierte als 19-Jähriger zum sunnitischen Islam.

111 Alim, H. Samy (2005), S. 267.

112 Forman, Murray (2012), S. 5.

3.2.2 Rap und Identität

Für einen Rapper, der eine *message* übermitteln will, ist es wichtig, authentisch auf sein Publikum zu wirken, damit diese *message* glaubhaft wirkt. Ein unverwechselbarer Stil, welcher die eigene Identität unterstreicht, hilft hierbei. Stefanie Menrath beschreibt den Term *style*: Idealerweise verfüge ein Rapper über *skills* und Innovativität, die es ihm ermöglichen, einen eigenen *style* und somit eine eigene Identität zu entwickeln. Er könne sich dabei durchaus an andere Künstler anlehnen, solange er diesen *respect* zolle und nicht nur Stilelemente kopiere.¹¹³ Gelingt einem Rapper die Konstruktion eines eigenen *style*, einer eigenen Identität, die sich zum Beispiel in künstlerischem Wettstreit, in *battles*, bewähre, so würde dem Rapper wiederum *respect* erwiesen.¹¹⁴

Von großer Wichtigkeit für die Glaubhaftigkeit der Botschaft eines Rappers ist dessen *realness*. Nur wenn diese gegeben ist, wirkt die *message* eines Rappers authentisch und wird von den Hörern respektiert. Die *realness* stellt sich nur dann ein, wenn die vermittelte Identität „echt“ und glaubhaft wirkt. Dazu ist es erforderlich, dass ein Rapper technisch gut ist (Können), dass er hinter seinen Äußerungen steht (Bekenntnis) und dass er „seine Wurzeln nicht vergisst“ (Herkunft).¹¹⁵ Um auf den oben in 3.1.3 erwähnten Lothar Krappmann zurückzukommen, muss die Rolle, die der Rapper während des Rappens spielt, mit seinen anderen Rollen so im Einklang sein, dass diese alle authentisch wirken.

Der Begriff der Authentizität nimmt einen so hervorragenden Platz ein, da „Identitätskonstruktion im HipHop zu einem Großteil entlang der Interaktion mit den Medien [verläuft]. Ein wichtiger Bestandteil von Identität im HipHop ist die Aufführungspraxis: je nachdem wo und auf welche Weise sie performiert wird [...], bildet sich Identität erst aus.“¹¹⁶ Nur wenn also Authentizität durch die zur Verfügung stehenden Medien vermittelt werden kann, wirkt die Identität glaubhaft.

113 Das Kopieren von Stilelementen anderer Künstler wird *bite* genannt.

114 Menrath, Stefanie (2001), S. 71–78.

115 De Rentiis, Dina (noch unveröff.), S. 31.

116 Menrath, Stefanie (2001), S. 2–3.

3.2.3 Tunesischer Hip-Hop

International nahm Rapmusik seit 1990 und anfangs insbesondere innerhalb von Minderheitengruppen an Bedeutung zu.¹¹⁷ Arabischer Rap ist dabei ein besonders junges Phänomen. In Tunesien wird seit dem Ende der 80er-Jahre gerappt, ernstzunehmen ist die Szene allerdings erst seit den späten 90ern.¹¹⁸ Auch andere Hip-Hop-Elemente machten sich bemerkbar. So wurden ab den frühen 90er-Jahren *breakdancer* in den Straßen Tunesiens gesehen.¹¹⁹

Balti rappt davon, wie er sich 1989 auf den ersten Blick in Hip-Hop verliebt habe – „1989 *c'était le coup de foudre*. *Ḥabbīt al-Hip-Hop*“ – und wie er anschließend immer Kassetten von Rakim und NWA gehört habe.¹²⁰ Während der Regierungszeit Ben Alis mussten Rapper allerdings mit der Strenge staatlicher Zensur kämpfen und Konzerte und CD-Aufnahmen erst genehmigen lassen, was politisch kritische Stimmen unterdrückte.¹²¹ Dies führte dazu, dass sich manche Rapper, wie zum Beispiel Balti, mit dem Regime Ben Alis arrangierten und nur über politisch unbedenkliche Themen rappten.¹²² Andere wiederum ließen sich nicht vorschreiben, was sie sagen sollten und hatten dadurch mit Zensur und Unterdrückung zu kämpfen.

El Général fällt in letztgenannte Kategorie. Im Folgenden soll untersucht werden, wie der Rapper seine Identität inszeniert. Die Stichworte des „Bekennnis“ und der „Herkunft“ sollen dabei nicht vergessen werden. Was dabei helfen könnte, sind einige dem Rap innewohnende Stilmittel. Besonders in sogenannten *battle tracks* wird beispielsweise das eigene Ego durch *boasting* überhöht und das angesprochene Gegenüber durch *dissing* niedergemacht. Es werden also eigene positive Eigenschaften von den negativen Eigenschaften anderer abgegrenzt. Falls solche Strukturen erkennbar sind, könnte dies beim Erkennen von Identitätsmerkmalen des Künstlers helfen.

117 Ebenda, S. 55.

118 Peisner, David (2011); Blondeau, Thomas (2011); Scolas, Mario; Gargouri, Hassen (2011).

119 Abbas, Basel (2005), S. 8.

120 11. Lied „My Life“ aus Balti (2010).

121 Peisner, David (2011).

122 Ulysses (Blogger) (2011).

4. Identität in Liedtexten El Général

4.1 Kriterien für die Liedauswahl

Grundlage der Untersuchung bilden acht Lieder, von denen sieben dem Album „Sound of Tunisia“ entnommen wurden. Bei der Auswahl wurde darauf geachtet, sehr populäre Lieder mit einzubeziehen, welche sich durch viele Aufrufe auf Youtube auszeichnen und auf Liveauftritten meistens gespielt werden. Dazu lassen sich „Raya lebled“, „Allah akbar“, „Tounes bledna“ und „Tahya tounes“ rechnen. Andererseits soll aber auch ein möglichst breites Spektrum berücksichtigt werden. Deshalb erweitert „Enti 5sart“ die Themenpalette um ein Liebeslied. „Sound of Tunisia“ ist insofern interessant, als dass es sowohl Textpassagen auf Tunesisch, als auch auf Französisch, Englisch und Hocharabisch enthält. „Tounes“ rundet als letztes Lied auf „Sound of Tunisia“ das Album ab. Zu guter Letzt wurde mit „Direction Filastin“ ein Lied ausgewählt, welches, wie der Titel schon ankündigt, den Nahostkonflikt zum Thema hat. Es entstand später als das Album „Sound of Tunisia“ und soll mögliche zeitliche Veränderungen in der Selbstverortung El Général aufzeigen.

Nr.	Titel	Künstler	Min:Sek	Datum
6.2.1	Raya lebled	El Général	04:07	07.10.2010 ¹²³
6.2.2	Tounes bledna	El Général	05:05	03.01.2011
6.2.3	Tahya tounes	El Général, Mr. Shooma	04:52	22.01.2011
6.2.4	Sound of tunisia	El Général, Don Koss, Mr. Shooma	05:47	15.02.2011
6.2.5	Allah akbar	El Général, RTM	03:37	17.10.2010 ¹²⁴
6.2.6	Enti 5sart	El Général, Psycho M.	04:26	16.01.2011
6.2.7	Tounes	El Général	03:41	o. Datum
6.2.8	Direction Filastin	El Général, Guito'N	04:01	14.04.2011

123 (2012e).

124 (2010).

Die Veröffentlichungsdaten der Lieder wurden – wo möglich – den angegebenen Presseartikeln entnommen. Da El Général's Lieder alle ursprünglich durch Facebook und YouTube der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden, wurden die restlichen Daten diesen Internetseiten entnommen.

Zitate, welche sich auf Liedtexte beziehen, werden wie folgt formatiert: (1|2|2-3) bezieht sich auf die 2. und 3. Zeile der 2. Textseite des 1. Liedes in der vorliegenden Arbeit, also auf die Zeilen „Raʿīs al-blād, šaʿbak māṭ“ beziehungsweise in der Übersetzung: „Herr Präsident, dein Volk starb“.

4.2 Identitätsbausteine

Wie oben unter 3.1 bereits dargestellt, lässt sich die Identität eines Menschen in verschiedene Puzzlestücke oder Bausteine zerlegen. El Général nennt im Interview mit Lauren E. Bohn bereits manche dieser Bausteine selbst als Antwort auf die Frage, wie er sich sehe:

„I'm just a Tunisian citizen. I'm Muslim. I'm an African from a poor country. I'm proud of my heritage. I'm 21. I travel but I mostly stay in Sfax.“

Einige der von El Général genannten Bausteine und einige weitere, welche zusammen die Identität El Général's bilden, sollen nun im Anschluss vorgestellt werden.

4.2.1 Identitätsbaustein 1 – Muslim

El Général's Lieder sind geprägt von offen zur Schau gestellter Religiosität. Auf der Ebene des Vokabulars lässt sich dies wie folgt erkennen: Sie äußert sich durch das Rappen der *šahāda* (5|1|3-4), des islamischen Glaubensbekenntnisses. Auf dieses (8|1|8), sowie auf Gott (8|2|17), ruft der Rapper sein Publikum auf, zu schwören. Des öfteren verwendet er islamische Gesprächsformeln wie *in ša' Allāh*, „so Gott will“ (6|3|6, 7|3|2 u.a.), *w Allāh*, „bei Gott“ (6|2|3, 6|3|14), *al-ḥamdu lil-Lāh* (3|2|13, 4|2|3), „Lob sei Gott“ und *Allāhu akbar*,¹²⁵ „Gott ist groß“ (5|2|3-9, 5|3|8, 8|3|4 u.a.). Ebenso als „islamisches Vokabular“ kann die Anrede von Mitmenschen als „Bruder“ und

¹²⁵ Der arabische Elativ *akbar* in komparativer Bedeutung wird im Folgenden, weil dies im Deutschen auf Grund des Fehlens eines Bezugswortes ungebräuchlich wäre, nicht mit „größer“, sondern mit „groß“ übersetzt. Die Übersetzung der Liedtexte ist keine wörtliche, sondern eine sinngemäße Übersetzung.

„Schwester“ gesehen werden, wie sie El Général verwendet (5|2|17, 7|4|2), sowie die Bezeichnung „Knechte (Gottes)“ an Stelle von „Leute“ oder „Menschen“ (1|2|4, 1|2|13, 2|3|5 u.a.).

Für seine Selbstwahrnehmung und Inszenierung als gläubiger Muslim spricht El Général vergleichsweise „saubere“ Art zu rappen. In einem Interview meint er, er würde nicht blind seinen Vorbildern wie Tupac folgen und deswegen keine „schlimmen Ausdrücke“ verwenden.¹²⁶ Seine Texte sind in der Tat weitgehend frei von „Straßenslang“, Flüchen und Beleidigungen. Die drastischsten Bezeichnungen, die El Général für die Objekte seiner Kritik findet, sind „awlād il-klāb“, „Hundesöhne“ (1|2|22, 2|1|16, 7|3|6 u.a.) und „wuḥūš“, „Tiere“ (3|1|11).

Thematisch äußert sich El Général's Religiosität in seiner Kritik an einem Abfall vom Glauben, und in Aufrufen zu einer Rückkehr zu vergangenen, romantisierten Zeiten sowie zum Kampf für den Glauben:

Der Rapper sieht einen generellen Moralverfall in der Gesellschaft, die sich in einer „Ära des Unglaubens“ (2|2|14, 2|3|1, 7|1|17) befinde, in der der Islam „zur Schande geworden, altmodisch und unerwünscht“ (2|2|13) sei. Dieser Moralverfall äußere sich durch Kriminalität (2|2|17, 7|2|21), Blasphemie (5|3|5), Lasterhaftigkeit (2|2|16, 2|2|20, 5|3|22) und vergessene Wurzeln (5|3|23). Dafür macht er die Herrschenden verantwortlich, welche so unreligiös seien, dass sie „den Gebetsruf leiser [...] machen“ (2|2|9) und man deswegen nicht erstaunt sein solle, „wenn ein Tag kommt, an dem sie uns den Islam verbieten“ (2|2|10).

Durch die Hilfe Gottes sei jedoch eine Befreiung und Rückkehr zu einem anständigen Leben möglich (4|2|17, 7|3|10), in dem der Koran Gesetz sei (5|4|2). Zu dieser Lebensweise gehöre für ihn die Ehe als Partnerschaftsmodell. Dafür spricht er sich aus, indem er davon rappt, er stelle sich vor, dass seine Partnerin in „Enti 5sart“ „rechtmäßigerweise die Mutter [s]einer Kinder – [s]eine Frau – “ (6|1|4) sei. Da er von ihr jedoch betrogen worden sei, bittet er Gott, dass ein Mann ihr ebenso das Herz breche, wie es ihm durch sie widerfahren sei (6|3|5-9). Anscheinend sieht El Général keinen Widerspruch zwischen dem Propagieren einer religiös legitimierten Beziehung in seinen Liedern, und dazu, selbst eine Freundin zu haben, da er in

126 Bohn, Lauren E. (2011).

einem Interview von eben dieser spricht.¹²⁷ El Général wirft den Herrschenden vor, religiöse Frauen nicht zu respektieren, indem er rappt, deren Schergen würden „verschleierte Frauen schlagen“ (1|1|11).

Um einen gesellschaftlichen Wandel hin zu neuer Religiosität zu erreichen, kämpfe er „allein im Namen der Religion [...] bis die Araber und Muslime aufstehen“ (7|1|22-23).

„Kampf im Namen Gottes“ (5|2|23, 5|4|4) und erwünschtes Märtyrertum (3|2|9, 4|1|19, 5|4|6 u.a.) sind öfter vorkommende Themata, insbesondere im Lied „Allah Akbar“. Er kämpfe gegen „den, welcher den Islam ablehnt, welcher Unrecht tut und Gewalt ausübt“ (5|4|5). Sein *ǧihād* werde dabei mit seiner „Stimme, nicht mit Waffen und Panzern“ (5|2|11, ähnlich: 8|2|9) geführt. El Général bittet jedoch auch Gott um Gnade für weniger pazifistische „Märtyrer“ wie *Ṣaddām Ḥusayn*.

Der Verweis auf Letzteren und auf *Muḥammad ǧamāl ad-Durra*, einen als Märtyrer der zweiten Intifada (*intifāda*) verehrten Palästinenserjungen aus dem Gaza-Streifen¹²⁸ (5|1|10) zeigt die Verbundenheit El Général's mit Muslimen, die nicht aus Tunesien stammen. Diese wird auch deutlich durch seine Aufrufe, zur Wiederherstellung der *Umma*, wie El Général sie mehrfach in „Direction Filastin“ äußert: Er rappt, die *Umma* wäre „zum Schweigen gebracht“ (8|1|10) worden, weil die „Sache, welche sie am meisten fürchten, ist, dass die *Umma* sich vereint“ (8|1|9). Er wolle eben diese eine „einzige *Umma*, nicht eine zweigeteilte *Umma*“ (8|2|3), und versichert, dass sie sich vereine (8|3|13), gewinnen werde „und die Flagge des Islam“ (8|3|10) hissen werde.

Ein weiterer Punkt, der auf El Général's Religiosität hindeutet, ist die mehrmalige Bezugnahme auf die für den Islam bedeutsamen Begriffe des Schicksals und der Vorherbestimmung (8|2|2, 8|2|4).

4.2.2 Identitätsbaustein 2 – Rapper

El Général bedient sich beim Verbreiten seiner Botschaft des Raps als musikalischem Stil. Ist dies nur Zufall und hätte er seine Texte auch musikalisch anders untermalen

127 Ebenda.

128 (2012b).

können oder gibt es bestimmte Gründe, welche El Général zur Wahl dieses Musikstils motiviert haben? Diese Frage soll einstweilen zurückgestellt werden, um sie im Laufe dieser Arbeit hoffentlich beantworten zu können.

Festgehalten werden muss, dass sich El Général, anders als andere nicht-anglophone Rapper, höchstens ansatzweise der „Sprache der Hip-Hop Nation“,¹²⁹ also der Sprache der Hip-Hop-Kultur,¹³⁰ bedient. Es werden also keine im Rap gebräuchlichen Sprachcodes verwendet, die meist aus dem *African American English* entnommen wurden und eine eindeutige Zuordnung zur Szene ermöglichen würden.¹³¹ Anders verfährt zum Beispiel der tunesische Rapper Balti, welcher auf dem 2009 erschienenen „L'Album Avant l'Albombe“¹³² sowohl durch *features* anglophoner Künstler wie Killah Priest,¹³³ als auch durch Code-Switching auf englische Textpassagen einen Bezug zur „globalen Hip-Hop Nation“ herstellt. El Général rappt hingegen nicht auf Englisch. Auch eine mögliche Beeinflussung durch die starke französische Rapszene spiegelt sich zumindest kaum in der Wahl der Sprache wider. Ein möglicher Grund dafür könnte sein, dass es El Général an Sprachkenntnissen fehlt, um in einer anderen Sprache als seiner Muttersprache selbstbewusst und wortgewandt rappen zu können. Trotzdem ist zu bemerken, dass nicht einmal einzelne, auf Hip-Hop bezogene Codewörter als Erkennungszeichen benutzt werden.

Er rappt hingegen fast nur auf Tunesisch. Dies entspricht einer weitgehend regelmäßigen Entwicklung, die sich in vielen Ländern außerhalb der USA beobachten ließ. Oft wurden die ersten Rap-Versuche in Englisch gemacht, bevor es zu einer „linguistic ,emancipation““ kam, nach der zur jeweiligen Muttersprache des Rappers gewechselt wurde.¹³⁴ Dieser Prozess kann als *glocalization* beschrieben werden.¹³⁵ Damit ist gemeint, dass zuerst ein kulturelles Element – im vorliegenden

129 Terkourafi, Marina (2010), S. 8.

130 Im Deutschen wird von Hip-Hop-Kultur gesprochen. Siehe Menrath, Stefanie (2001), S. 88. Beide Begriffe stehen nicht nur für die kulturelle Lebensweise, sondern auch für die soziale Bindung innerhalb der Gemeinschaft.

131 Hip-Hop ist heute keineswegs nur mehr eine Kulturform von Afroamerikanern, dennoch bestehen weiterhin Sprachcodes, die aus der Ursprungszeit des Hip-Hop stammen und deswegen *African American English* enthalten.

132 Balti (2009).

133 Der in Brooklyn aufgewachsene Killah Priest gehört dem Umfeld des Wu-Tang Clan an und ist sowohl als Solo-Künstler aktiv als auch mit den Gruppen Sunz of Man und The HRSMN.

134 Androutsopoulos, Jannis (2010), S. 44.

135 Robertson, Roland (1995).

Fall der Rap – durch die Globalisierung übernommen wird und anschließend dieses neue Element mit lokalen Elementen kombiniert wird.

Abgesehen von der Wahl des Sprachcodes fällt auf, dass El Général in den untersuchten Liedern nie von Rap, Hip-Hop oder Ähnlichem spricht. Er erwähnt nur, dass man ihn „singen, [...] das Volk aufwecken“ (7|2|3) lassen solle.

Das lässt an das Selbstverständnis mancher US-amerikanischer Rap-Pioniere denken, welche mit ihren Liedern ihr Publikum sowohl informieren, als auch wachrütteln und zu politischer Aktion bewegen wollten. El Générals Rap lässt sich deswegen als *conscious rap* einordnen.

Durch seinen Kleidungsstil unterstreicht El Général seine Identität als Hip-Hopper. Er trägt oft eine Baseball-Kappe oder einen Kapuzen-Pullover, Baggy-Pants, Sportschuhe und T-Shirts. (siehe Abbildung 1) Gerade in einer Gesellschaft, in welcher äußerliche Anpasstheit wichtig erscheint, wirkt die Kleidungswahl El Générals als deutliches Bekenntnis zum Hip-Hop.

Außerdem beansprucht El Général in seinen Liedern, für das tunesische Volk zu sprechen, es zu repräsentieren. Repräsentation ist ein wichtiger Begriff im Rap. Manche Rapper nutzen ihre Lieder, um „an Stelle“ einer benachteiligten sozialen Gruppe zu rappen, sich für diese einzusetzen und sie somit zu repräsentieren.¹³⁶

El Général wendet sich an Ben Ali und sagt diesem, er spreche „in [s]einem Namen und in dem des ganzen Volkes“ (1|1|2) und „im Namen des tyrannisierten Volkes“ (1|2|7). Außerdem bezeichnet er sich selbst mehrfach als „Stimme des Volkes“ (1|3|5, 3|3|2) und sagt, er „repräsentiere“ (7|1|3) das Volk.



Abbildung 1: El Général: Kleidung als Erkennungszeichen als Hip-Hop-Künstler

¹³⁶ Menrath, Stefanie (2001), S. 111.

4.2.3 Identitätsbaustein 3 – Tunesier

El Général betont seine Nationalität stark. Wie schon oben bemerkt, benutzt er in seinen Liedern fast ausschließlich tunesischen Dialekt. Dadurch grenzt er sich ab von französischen, US-amerikanischen und anderssprachigen Einflüssen.

Seine Lieder wenden sich primär an Tunesier, er rappt „von Tunesier zu Tunesier“ (3|1|16). Er betont das Wir-Gefühl unter Tunesiern, welche sich „Hand in Hand“ (2|1|5, 3|1|19, 8|4|2) für ihr Land einsetzen und die soziale Spaltung im Land überwinden sollen (1|2|17, 7|3|19-20). Der Künstler spreche „im Namen des [tunesischen] Volkes“ (1|3|5, 3|3|2, 7|2|5) und repräsentiere dieses (7|1|3).

Der Rapper habe „Tunesien immer im Herzen“ (4|2|5) und ist insbesondere nach dem Sturz Ben Alis „stolz, Tunesier zu sein“ (4|1|9). Er lässt die Märtyrer der Revolution hochleben (3|2|2) und meint, auch er würde Tunesien verteidigen (3|2|8) und für es sein Leben hingeben (2|2|1).

Nach dem Umsturz gelte es, „ein neues Tunesien ohne Unterdrückung, ohne Korruption“ (4|2|14) zu bauen.

Er spricht öfter von der „Flagge des (Vater)landes“ (7|1|9, 7|1|19, 7|4|2). Der Wortbestandteil „tūnis“ tritt insgesamt in den untersuchten acht Liedern 26 mal auf (Wiederholungen nicht gezählt), davon unter anderem in Ausrufen wie „Tūnis!“ (7|4|3) und „Es lebe Tunesien!“ (3|3|2, 4|3|17).

4.2.4 Identitätsbaustein 4 – Araber

Trotz der Bedeutung einer tunesischen Nationalidentität für El Général gibt es auch einige wichtige Belege für ein breiteres Selbstverständnis als Araber. Er sagt von sich selbst, er sei „Araber und Muslim“ (5|1|18, 5|1|23).

„Araber haben viele Probleme“ (7|1|14) laut El Général. Er wünscht sich unter anderem, dass sie aufhörten, „im Terrorismus zu kämpfen“ (7|1|18), um sich von ihm dazu motivieren zu lassen, sich „gegen die Hundesöhne zu erheben“ (7|1|19, 7|1|23), also gegen die jeweiligen Herrscher zu opponieren. Sie hätten „die Beleidigungen, die Tyrannei und den Hass satt“ (5|3|17). Andere arabische Länder wie Ägypten,

Algerien, Libyen und Marokko sollten sich dem tunesischen Beispiel anschließen und sich befreien (3|2|22).

Kritisiert wird jedoch die Tatenlosigkeit der Araber; sie blieben „schweigend, während [andere] Völker reden“ (5|3|6). Der Rapper hofft darauf, dass „der Ruhm der Araber [...] morgen zurück[kehrt]“ (5|4|1) und er „die Araber mit der Armee der Muslime“ (5|2|22) sieht.

Große panarabische Themata sind der Nahostkonflikt zwischen Israel und Palästinensern und die anhaltende alptrauhafte Situation im Irak seit der US-amerikanischen Invasion 2003. El Général verweist mehrmals hierauf. Ihm zufolge seien die Araber „zu Knechten und die Juden zu Herren“ (5|3|4) geworden. Er zeigt sich „traurig über Irak und Palästina“ (5|3|10) und bittet, „Gott sei den Märtyrern gnädig von *ad-Durra* bis zu *Şaddām [Ḥusayn]*“ (5|1|10). Nach der tunesischen Revolution erhofft sich El Général ein Erstarren der Einheit arabischer Länder. Er ist sich sicher: „Einen stark gewordenen Araber hält niemand auf“ (8|1|16). Auf die Revolutionen in anderen Ländern nimmt er Bezug, als er meint: „Nach der arabischen Revolution ist der zionistische Geist gelähmt“ (8|2|12). Der Rapper spricht davon, dass sich sämtliche arabische Länder vereinigen werden, um mit vereinten Kräften und koordiniert Israel anzugreifen (8|3|14-18). Zweifel am Erfolg dieses Unterfangens hat er keine, denn die „Stimme der Araber [sei] die des Sieges“ (8|3|3).

Im Lied „Sound of Tunisia“ freut sich der Rapper, denn „[d]ie ganze Welt erleb[e] eine Brise der Freiheit“ (4|1|16). Er wendet sich mit einer gesungenen Passage, in der er Gott um Glaubensfestigkeit bittet, ein Ende der Unterdrückung erhofft und Wachsamkeit anmahnt (4|3|10-13), auf Hocharabisch an ein internationales arabisches Publikum.

4.2.5 Identitätsbaustein 5 – Junger Erwachsener

El Général war, als er die Lieder des Albums „Sound of Tunisia“ aufnahm, zwischen 18 und 20 Jahren alt. Trotz seines Pharmaziestudiums sah er wahrscheinlich auf Grund der hohen Arbeitslosenzahlen in Tunesien zukünftige Schwierigkeiten auf

sich zukommen. Diese und ähnliche Problematiken, die besonders Jugendliche und junge Erwachsene betreffen, spiegeln sich auch in seinen Liedern wider.

Er rappt über die große Arbeitslosigkeit unter jungen Tunesiern und sagt, dass es immer noch jemanden gibt, „[d]er arbeiten will, um zu leben – doch seine Stimme bleibt ungehört“ (1|1|4). Hierfür nennt er unter anderem das Beispiel des Straßenhändlers *Muḥammad al-Bū‘azīzī* (4|1|4). Die Auswirkungen der hohen Arbeitslosenquote würden durch Vetternwirtschaft noch verstärkt, da es häufig vorkomme, dass „jemandes Sohn auf einem Platz sitz[e]“ (2|3|13), während gut Ausgebildete arbeitslos seien und sie ihr Diplom nur als Wandschmuck nützen könnten (2|3|14).

Außerdem kritisiert er besonders den moralischen Verfall der Jugend, „die es auf dunkle Pfade zieht“ (2|1|20). Er beklagt, dass die Jugend und er als Teil von ihr, „Lasterhaftigkeit“ und Marilyn Manson¹³⁷ liebe und Jerusalem und Bagdad vergessen habe (5|3|22-23). Damit meint er wahrscheinlich die Konfliktherde des Nahen Ostens und des Iraks. Auch denkbar ist eine Bezugnahme auf wichtige Plätze in der Geschichte des Islams. Allerdings würden hier wohl eher Mekka (*Makka*) und Medina (*al-Madīna*) genannt werden.

Auch die Schilderung von Beziehungsproblemen in „Enti 5art“, ist eine Thematik, die junge Leute besonders interessiert.

4.2.6 Identitätsbaustein 6 – Rebel/Revolutionär

El Général verwendet sehr oft Verben in der 1. Person Singular (1|1|1, 3|2|8, 4|1|9 u.a.) oder Plural (2|1|6, 3|1|6, 4|1|10-12 u.a.) und spricht die Objekte seiner Kritik direkt an (1|2|10, 2|2|2, 4|1|13-14 u.a.) oder redet von ihnen in der 3. Person (1|1|9, 2|1|14, 3|1|4 u.a.). Dadurch grenzt er sich beziehungsweise die Gruppen, die er repräsentiert, von zu kritisierenden Individuen und Gruppen ab.

Er sieht sich zwar als Tunesier und ist stolz auf sein Land (siehe Seite 31), identifiziert sich aber in keiner Weise mit den politisch und wirtschaftlich herrschenden Kräften. Man kann hier eine klassische Rap-Struktur des *boasting* der

137 Marilyn Manson ist der Name einer US-amerikanischen Rockband und der Künstlernamen ihres Sängers Brian Hugh Warner. Dieser ist Ehrenmitglied der Church of Satan.

in-group, des einfachen tunesischen Volkes und des *dissing* der *out-group*, der Machthaber, erkennen. Diese kritisiert er als korrupt (1|2|18-22, 2|2|2-3, 2|3|13 u.a.), unmoralisch (2|2|16, 2|2|20) und unislamisch (2|2|9-10, 2|3|1). Sie würden Gesetze der Verfassung nicht respektieren (1|1|8), die Meinungsfreiheit nicht achten (1|2|10-15) und Gewalt gegen die Bevölkerung ausüben (1|1|6, 1|1|11, 2|3|5-8 u.a.). Die Opposition gegen bestehende Verhältnisse und die Kritik an diesen lässt auf eine Widerstandsidentität, wie sie Castells darstellt (siehe Seite 17), schließen.

Gegenentwürfe zur bestehenden Gesellschaftsordnung lassen sich jedoch kaum finden. Er erwähnt mehrfach, dass man heute „die Lösung finden“ (2|1|6, 4|2|15, 7|1|15) müsse und „das Problem lösen“ (3|2|19, 7|1|15) müsse. Allenfalls in seinem Aufruf dazu, „ein neues Tunesien ohne Unterdrückung, ohne Korruption“ (4|2|14) zu bauen, lässt sich ein Ansatz einer Projektidentität nach Castells erkennen. Dieses neue Tunesien wünscht sich El Général als ein Tunesien, in dem „der Ruhm der Araber [...] morgen zurück[kehrt]“ (5|4|1) und in dem das „Buch des Koran [...] Gesetz“ (5|4|2) ist.

4.2.7 Identitätsbaustein 7 – Mann

Männlichkeit wird ex- und implizit an mehreren Stellen thematisiert. In „Enti 5sart“ beschreibt El Général, wie bereits oben in 4.2.1 erwähnt, wie er sich eine Beziehung zu einer Frau vorstellt: Er wünscht sich eine in religiöser Hinsicht legitime Beziehung, also eine Ehe (6|1|4). Außerdem spricht er sich für eine Rollenteilung mit dem Mann als Versorger aus und rappt: „Wenn ich die Welt in meinen Händen hielte, legte ich sie in deine Hände; würde ich dir einen Palast aus Gold bauen und für das sorgen, das du willst“ (6|1|6-7).

Dies lässt darauf schließen, dass idealerweise ein Mann (für die Ausübung seiner Versorgerrolle) Stärke verkörpern solle. Deutlich wird dies, wenn El Général rappt: „Tunesien ist unser Land, seine Männer ergeben sich nie“ (2|1|4). Würde El Général eingesperrt, so „ständen die Männer – so Gott will – an [s]einer Seite“ (7|1|7). Vom tunesischen Volk sagt er: „wir leben wie Männer und sterben wie Männer“ (3|2|14) und bezogen auf Araber und Muslime: „Unser Schicksal ist es, wie Männer zu leben“ (8|2|2).

Dieses Ideal eines starken Mannes sei während der Regierungszeit Ben Alis auf harte Proben gestellt worden. Tunesier würden „wie die Hunde“ (1|1|16, 2|1|13) leben, seien „mit Füßen getreten“ (1|2|8) und bespuckt (2|1|19) worden. Die Araber, welche wie Marionetten an Seilen bewegt würden (6|3|18), hätten „die Beleidigungen [...] satt“ (6|3|17).

Umso wichtiger wurde das Ende der Zeit der fortlaufenden Demütigungen, während der „das Recht des Stärkeren regierte“ (4|1|7). Die Tunesier, welche „mit blanken Fäusten gekämpft“ (4|1|10) hätten, lebten „wie ein Mann“ (4|2|21,23), „immer erhobenen Hauptes“ (4|2|22) und hätten sich „einen Namen gemacht“ (4|3|2). Das Volk werde „nicht gedemütigt werden“ (4|3|19). Das „Erwachen des muslimischen Gewissens gleich[e] der Ehre der Muslime“ (8|2|12). Auffallend ist hier das gegensätzliche Begriffspaar Demütigung/Ehre.

5. Zusammenfassung: Identität El Général

Die Analyse von acht Rapliedern von El Général hat mehrere vorher nur theoretisch angeführte Denkanstöße hinsichtlich des Begriffes Identität verdeutlicht.

Bezüglich der horizontalen Dimension von Identität lässt sich erkennen, dass El Général eindeutig mehrere Rollen einnimmt, während er andere beiseite lässt. Er stellt sich als Muslim und junger Erwachsener, sowie als Mann dar, nicht jedoch als Kind seiner Eltern oder als Student. Diese beiden Rollen nimmt er wohl nur außerhalb seiner Raplieder ein.

5.1 Lokal vs. global: Lassen sich nationale Identität und Zugehörigkeit zur Umma vereinen?

Die Selbstverortung El Général als Tunesier tritt scheinbar in Konflikt mit seiner Nationalitäten übergreifenden Identität als Araber und der als Teil der muslimischen *Umma*.

Die zeitliche oder vertikale Dimension von Identität lässt sich anhand eines angedeuteten Prioritätenwandels El Général erkennen. Der Rapper legt seine vormalige primäre Identifikation als Tunesier nach der Revolution zu Gunsten

panarabischer und panislamischer Ideen beiseite. Außerdem werden nach der Revolution *features* zum Beispiel auf „Sound of tunisia“ vermehrt in anderen Sprachen gesungen. Es wird auf Englisch, Französisch und Hocharabisch *geswicht*. Dadurch wird vielleicht versucht, sowohl Araber anderer Nationalitäten, als auch Nichtaraber zu erreichen. Auch denkbar ist, dass das eigentliche Zielpublikum tunesisch bleibt und diesem nur ein Lied mit „internationalem Touch“ präsentiert werden soll. Die These einer verstärkten Fokussierung auf ein internationales Publikum müsste weitaus genauer untersucht werden, da sie sich nur auf die Analyse weniger postrevolutionärer Lieder stützt.

Andere arabische Rapper verweisen oft auf den Nahostkonflikt, wenn es ihnen auf Grund gesellschaftlicher und politischer Verhältnisse nicht möglich ist, an innerstaatlichen Problemen Kritik zu üben.¹³⁸ El Général hingegen widmet sich erst nach der tunesischen Revolution in seinem Lied „Direction Filastin“ verstärkt diesem Konflikt, als es für ihn schon möglich ist, ohne Zensur zu rappen.

5.2 Rapper und Muslim – ein Konflikt?

Auf den ersten Blick scheint auch ein Spannungsverhältnis zwischen einer Identifikation als Rapper und einer Selbstdarstellung als Muslim und Araber zu bestehen. Es könnte vermutet werden, dass sich „westliche“ Musikrichtung und „östliche“ Kultur und Religion widersprechen. Dieser vermeintliche Konflikt hält jedoch einer näheren Prüfung nicht stand. Es ist einerseits charakteristisch für Rap, dass dieser sich Techniken und manchmal auch Sprachcodes bedient, welche ihren Ursprung in der Bronx New Yorks haben. Andererseits ist es aber auch typisch für diesen Musikstil, dass er lokale Besonderheiten, Sprachen, musikalische und kulturelle Elemente inkorporiert. Abbas meint, „Hip-Hop as such, is a local African-American phenomenon that was globalized, and then re-localized to become ‚glocalized‘.“¹³⁹ Es entsteht eine neue hybride Art von Musik, welche sowohl Beats

138 Siehe z. B.: in Tunesien: Balti featuring Yāsir ‘Arafāt: „Palestine“ und Balti featuring Killah Priest & Kosha Dillz: „Peace“ aus: *L'Album Avant l'Albombe* (2009), Klay BBJ & Hamzaoui Med Amine: „Palastine“ (o.J., ohne Album), in Algerien: Lotfi Double Kanon: „Palestine“ aus: *Breakdance* (2001) und „Ghazza“ sowie „Pâle estime“ aus: *Klemi* (2009), Light Beat: „Palastine“ aus: *Rap Cha3bi* (2009), in Ägypten, jedoch eher nicht Rap, sondern *ša'bī*: *Ša'bān – Anā bakrah Isrā'īl* („Ich hasse Israel“) (2000, ohne Album).

139 Abbas, Basel (2005), S. 6.

aus US-amerikanischem Hip-Hop übernimmt, als auch lokale Einflüsse berücksichtigt.¹⁴⁰

Würde dieser Prozess nicht stattfinden, so wirkte der Rap nicht mehr authentisch, nicht mehr *real*. Gerade eine starke Verwurzelung in „östlicher“ Lebensweise verleiht also El Général Glaubhaftigkeit in einer „westlichen“ Musikrichtung. Usama Kahf schreibt in einer Analyse palästinensischen Hip-Hops, dass in selbigem Authentizität von den Künstlern erreicht werde durch das Ansprechen von tabuisierten sozialen Problemen, durch die Konstruktion einer unterdrückten *in-group* und durch die Betonung von Hip-Hop als einer einzigartigen Ausdrucks- und Widerstandsform.¹⁴¹

Auf der Seite der Musik spricht also nichts gegen eine Vereinigung „östlicher“ und „westlicher“ Elemente. Die vorherrschende Kultur und Religion führt jedoch im arabisch-islamischen Raum dazu, dass es immer wieder zu Übergriffen religiöser Fanatiker, wie im September 2005 kommt, als Hamas-Anhänger (*Ḥamās*) im Gaza-Streifen (*Qitā' Ġazza*) während eines Auftritts der „Palestinian Rapperz“ Steine auf Rapper und Zuschauer warfen.¹⁴²

Basel meint, dass Widerstand arabischer Musiker gegen die Einführung „westlicher“ Musikstile der ehemaligen Kolonisatoren und gegen die „westliche“ Kommerzialisierung von Musik, sowie der Widerstand gesellschaftlicher Eliten gegen Rap als Ausdrucksform des Protests, die Verbreitung von Rap in arabischen Ländern erschwert hätten.¹⁴³ Trotzdem scheint Rap einen wesentlich besseren Stand auch bei religiösen muslimischen Hardlinern zu haben, als andere moderne Musikrichtung „westlichen“ Ursprungs. Dies verwundert umso mehr ob der oft materialistischen, Drogen, Sex und Gewalt thematisierenden Texte in manchen Rap-Genres. Trotzdem war es nicht Rap, sondern verschiedene Spielarten des Metal, welche oft unter dem Verdacht der Glaubensfeindlichkeit oder sogar des Satanismus standen.¹⁴⁴ Die Rap-Szene vermied dieses Schicksal eventuell dadurch, dass sich

140 Kahf, Usama (2012), S. 117.

141 Ebenda, S. 119.

142 Nissenbaum, Dion (2005).

143 Abbas, Basel (2005), S. 11.

144 1997 kam es in Ägypten zu Verhaftungen von mehr als 100 „Metalheads“, denen Satanismus vorgeworfen wurde. Siehe dazu: LeVine, Mark: *Heavy metal Islam. Rock, resistance, and the struggle for the soul of Islam*, New York (2008), S. 66 ff.

Rapper in ihren Liedern teilweise sehr deutlich zu ihrem Glauben bekannten.¹⁴⁵ Außerdem hat Rap sowohl in den USA starke Verbindungen zur Nation of Islam und zur Five Percent Nation,¹⁴⁶ als auch in Frankreich zu muslimischen Netzwerken, da dort sehr viele Rapper Muslime mit „Migrationshintergrund“ sind. Das genannte Bekenntnis zum Glauben wirkt einerseits *real* und erhöht damit den Respekt in der Hip-Hop-Nation, wird andererseits wohl aber auch in der *Umma* respektiert. Vermutlich steht auch ein gewisser Pragmatismus hinter der toleranten Haltung einiger Islamisten gegenüber Rap, da über Musik Jugendliche gut erreicht werden können.

In einem Interview mit der Süddeutschen Zeitung sagt El Général, gefragt danach, ob er ähnliche Probleme wie Rapper in Algerien habe, die von Islamisten wegen „dekadenter westlicher Einflüsse“ angegriffen worden waren:

„Nein, ich komme aus einer sehr religiösen Familie, meine Mutter und meine Schwestern tragen alle Kopftuch, und finden meine Musik dennoch gut. Ich habe auch einen Song *Allah Akbar* geschrieben - Allah hat uns den Rap gegeben, damit wir uns von Unrecht befreien können.“¹⁴⁷

5.3 Islamismus?

El Général wurde in der europäischen und US-amerikanischen Presse fast einstimmig als Revolutionär gefeiert, der sich für die Belange benachteiligter tunesischer Gesellschaftsschichten trotz drohender Strafen eingesetzt habe. Er wurde mehrmals unter anderem auch für Konzertauftritte nach Deutschland eingeladen.¹⁴⁸

Erstaunlicherweise wurden auf diesen Konzertauftritten und in der Presse El Générales aggressiv zum bewaffneten *ǧihād* aufrufende Textpassagen, wie sie in „Allah akbar“ und „Direction Filastin“ vorkommen, vollkommen ignoriert. Umso mehr verwundert dies, als dass der Verfassungsschutz es für nötig befindet, vor den

145 Siehe z. B. Balti: „Ir7amni Ya Allah“ aus *Le Journal* (2010) oder auch US-amerikanische Raplieder wie Brother Ali: „Good Lord“ aus *Truth is Here* (2009) und Rapper wie Mos Def, welcher die *basmla* zu Beginn jeden Albums rezitiert.

146 Bei der Five Percent Nation oder auch Nation of Gods and Earths handelt es sich um eine Abspaltung der Nation of Islam, der viele Rapper wie z. B. Mitglieder des Wu-Tang Clans, Rakim und Gang Starr zugehörig sind. Siehe dazu u.a.: Knight, Michael Muhammad: *The Five Percenters: Islam, hip hop and the gods of New York*, Oxford 2007; Miyakawa, Felicia M.: *Five Percenter rap. God hop's music, message, and black Muslim mission*, Bloomington 2005.

147 Fischer, Jonathan (2011a).

148 El Général trat am 18.06.2011 in Berlin im Rahmen des Poesie-Festivals zum Thema „Neue Arabische Welt“ auf und am 25.02.2012 in Ludwigshafen.

„Kampf-Naschids“ des deutschen ehemaligen Rappers Deso Dogg (Denis Cuspert) zu warnen.¹⁴⁹

Selina Nowak, welche El Général für die Wiener Zeitung interviewt hat, meint dazu:

„Ebenso unpassend ist es, El Général als „Islamisten“ hinzustellen, wenn er über Religion rappt. Der 23-jährige ist nun mal kein linker intellektueller Friedensaktivist, der Musik für den Westen macht, sondern ein wütender Pseudogangster, den man sehr wohl hinterfragen, gleichzeitig auch als beispielgebend verstehen muss.“¹⁵⁰

Nowak hat recht, wenn sie meint, man müsse El Général hinterfragen. Gerade die Textpassagen, in denen er den Nahostkonflikt instrumentalisiert, um eine Verbundenheit mit Muslimen anderer Nationen zu konstruieren, sind in ihrer Freund/Feind-Zeichnung stark simplifizierend. Auch die Propaganda einer militärischen Lösung des Konflikts wirkt wenig reflektiert.

Die offen zur Schau gestellte Religiosität El Général verbunden mit einer Befürwortung militärischer Aktionen gegen Feinde der *Umma* und ein Bekenntnis zum Koran (*Qur'ān*) als Gesetz (siehe 4.2.1) lässt die Bezeichnung El Général als „Islamist“ passend erscheinen.

Jedoch meint El Général im Interview mit Lauren E. Bohn:

„And I'm Muslim, but El-Nahda doesn't represent me. I'm against people who use religion to realize their political goals. Politics has a lot of dirty games. Religion needs to be away from these games. I'm very scared that Islam will be manipulated by El-Nahda.“¹⁵¹

Dies spricht eher dafür, dass seine Religion im Privaten wichtig für El Général ist, er aber auch eine säkulare Gesellschaftsordnung befürwortet. Dem Rapper gelingt es gut, durch die Ansprache von Problemen des einfachen Volkes und durch klare Feindbilder Nähe zum Volk herzustellen. Er schießt allerdings manchmal durch seine vereinfachenden „Schwarz-Weiß“-Schemata über das Ziel hinaus. Deswegen kann man El Général wohl Populismus vorwerfen und es sollte vermieden werden, ihn unkritisch als Lichtgestalt des „arabischen Frühlings“ zu sehen.

149 Senatsverwaltung für Inneres und Sport (2011).

150 Nowak, Selina (2011b).

151 Bohn, Lauren E. (2011).

5.4 Rap und Männlichkeit

Die oben beschriebene traditionelle, auf Rollentrennung zwischen Mann und Frau basierende, Familienstruktur und die große Bedeutung von Stärke für männliche Identität sind weitgehend genretypisch. So schreibt Stephanie Grimm in Bezug auf afroamerikanische Rapper, dass diese ihre Männlichkeit innerhalb der afroamerikanischen *community* durch ein konservatives Verständnis von Geschlechterrollen zeigen. Zur Dominanzkultur hingegen zeige sie sich durch rebellisches Verhalten.¹⁵² Dies führe einerseits zu Kritik an dieser Dominanzkultur, andererseits aber auch zu Neid auf die Macht „weißer“ Männer. Die empfundene Ohnmacht afroamerikanischer Männer werde meist zuerst auf der Familien- und *community*-Ebene zu lösen versucht.¹⁵³ Auch im Rap El Générals wird das Regime Ben Alis als dominierende Struktur kritisiert und unter anderem als unislamisch dargestellt, womit auch ein kultureller Unterschied zwischen Unterdrückten und Unterdrückern konstruiert wird. Das Ohnmachtsgefühl „des schwarzen Mannes“ ist vergleichbar mit dem der tunesischen Unter- und Mittelschicht gegenüber dem Machtapparat um Ben Ali.

Ela Greenberg beschreibt in einem Artikel über die Jerusalemer Rapgruppe G-Town, warum ein solches Gefühl der Ohnmacht und der „Entmännlichung“ oft dazu führe, dass Rap als Mittel des Ausdrucks gewählt werde. G-Town entstammen dem palästinensischen Flüchtlingslager *Šu‘afāt*, welches durch hohe Arbeitslosigkeit geprägt sei. Dadurch sei die männliche Versorgerrolle in Frage gestellt. Außerdem würden „heldenhafte“ Widerstandsaktionen gegenüber israelischen Soldaten seit der zweiten *Intifāda* weniger oft durchgeführt, da sie strenger geahndet würden und zu Verletzungen oder Tod führten. Infolge dieser Entwicklungen sei es zu einer „crisis in masculinity“ gekommen.¹⁵⁴

Rap könne in dieser Krise Abhilfe leisten durch die Konstruktion einer „hyper, almost threatening, masculinity“, wie sie zum Beispiel bei Tupac zu sehen sei. Bei ihm komme sie zu Stande durch Tupacs zur Schau gestellte Körperlichkeit, seinen Kleidungsstil, seine Gestik und Sprechweise. Auch G-Town rekonstruierten ihre

152 Grimm, Stephanie (1998), S. 126.

153 Ebenda, S. 128.

154 Greenberg, Ela (2012), S. 374 f.

Männlichkeit durch Rap.¹⁵⁵ Durch Rap gelinge es ihnen, ohne ihr Leben zu riskieren oder untätig zu sein, Kritik zu üben und das harte, männliche Image eines Widerstandskämpfers zu konstruieren.¹⁵⁶

Es kann vermutet werden, dass für El Général eine ähnliche „crisis in masculinity“ – hervorgerufen durch eine Bedrohung seiner zukünftigen Versorgerrolle, Demütigungen und Ohnmachtsgefühle – dazu führte, dass er zu rappen anfang. El Général, selbst noch Student, kann sich auf Grund der unter 2.1 erwähnten hohen Arbeitslosenzahlen unter Akademikern nicht sicher sein, später eine seinen Qualifikationen entsprechende Arbeitsstelle zu finden. Außerdem nimmt er direkt oder zumindest indirekt die Demütigungen wahr, welche viele Tunesier auf Grund der weit auseinanderklaffenden sozialen Schere erdulden müssen.

Eine, auch denkbare, Hinwendung zu traditionellen Musikrichtungen wird abgelehnt, da diese vermutlich als zu sehr verwoben mit den die „crisis in masculinity“ hervorrufenden Gesellschaftsstrukturen gesehen werden. Außerdem werden Lieder traditioneller Musikstile meist in Hocharabisch verfasst und bedienen sich einer eher gehobeneren Sprache, was es erschwert, dass durch die Sprache eine gewisse „Härte“ und „Männlichkeit“ kommuniziert wird. Auch andere Arten populärer Musik können nicht auf ebenso effektive Art ein Gefühl von Männlichkeit herstellen. Greenberg spricht sogar von einer Bedrohung traditioneller Geschlechterrollen durch den Erfolg von Popsängerinnen, welche ihre Sexualität bestimmt zur Schau stellen und ergänzt, dass im Rap hingegen die traditionelle männliche Rolle als Verteidiger des Landes wiederhergestellt werde.¹⁵⁷

Zu diesem Bild passt sowohl die unter 4.2.7 dargestellte sprachliche Gestaltung der Lieder El Général, als auch sein Künstlernaam. Diesen wählte der Rapper ja unter anderem auf Grund seines „starken“ und „furchteinflößenden“ Klages und auf Grund seines militärischen Bezugs, was sich auch mit „Männlichkeit“ assoziieren lässt¹⁵⁸.

Auch El Général in 5.3 dargestellte islamistische, polemische *ǧihād*-Propaganda ließe sich nicht so sehr als politische Äußerung, sondern vielmehr als Ausdruck

155 Ebenda, S. 372–375.

156 Ebenda, S. 375.

157 Ebenda, S. 376.

158 Bohn, Lauren E. (2011).

„männlicher Härte“ interpretieren. Nowaks Bezeichnung von El Général als „wütender Pseudogangster“ muss hier nochmals erwähnt werden. Es gibt für El Général und viele muslimische Rapper nicht die Möglichkeit, sich gleichzeitig als guter Muslim und als Gangster darzustellen. Dies wirkte nicht authentisch, nicht *real*. Deswegen entscheiden sich viele muslimische Rapper wohl dafür, sich als Islamisten zu präsentieren, um auf diese Weise „gefährlich“ und deshalb „männlich“ zu wirken. In dieser Hinsicht kann man Nowaks Beschreibung für zutreffend halten.

Die angeführten Punkte bieten eine mögliche Erklärung für die oben gestellte Frage, warum El Général's Wahl der Ausdrucksform auf Rap gefallen sein könnte.

5.6 Zusammenfassung und Ausblick

Viele der im Laufe des Entstehungsprozesses dieser Arbeit aufgeworfenen Fragen konnten auch nach gründlicher Durchsicht des zur Verfügung stehenden Materials an Liedtexten, Interviews und Presseartikeln sowie Fachliteratur nicht eindeutig beantwortet werden, beziehungsweise führten zu Schlussfolgerungen, die eine unsolide Basis aufweisen. Dies liegt zum einen an der Begrenzung der Arbeitsgrundlage auf nur acht Lieder und einem Mangel an Textquellen zu manchen Teilbereichen, zum anderen jedoch auch an der Materie selbst und am schlecht greifbaren Begriff der „Identität“.

Vollkommen außer Acht gelassen wurde der Beat der Lieder, also die Seite der Produktion. Ebenso kaum betrachtet wurde die Gestaltung von Musikvideos, welche einerseits in von El Général autorisierter Form, aber auch in Form von Fan-Videos vorliegen.

Sicherlich sind auch andere Herangehensweisen an das Thema denkbar. Interessant wäre zum Beispiel eine genauere Betrachtung der musikalischen Vorbilder El Général's. Ein- oder wechselseitige Beeinflussungen und Intertextualität könnten näher analysiert werden. Besonders die Diskographien tunesischer und algerischer Rapper könnte man betrachten, um möglicherweise Verweise auf bereits bestehende Werke und Zitate von diesen aufzudecken.

Einige Konflikt- und Problemfelder konnten jedoch eingehender betrachtet werden. Eine mögliche Interpretation der Lieder El Général's ist die, dass sich El Général's

Sozialkritik, seine offensiv geäußerte Religiosität, seine Wahl von Rap als Medium und seine Selbstdarstellung als Revolutionär und Kämpfer für das tunesische Volk durch eine „crisis in masculinity“ begründen lassen. Durch das Rappen gelingt es ihm, Ohnmachtsgefühle gegenüber gesellschaftlichen Missständen zu bekämpfen und sich seiner Identität als Mann zu versichern.

Rap scheint auch in vielen islamisch geprägten Ländern eine Musikrichtung zu sein, welche sich unter Jugendlichen einer großen Popularität erfreut. Des Weiteren gilt, dass in den meisten Ländern der MENA-Region der Anteil an Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung sehr hoch ist.¹⁵⁹ Wie gezeigt können die im Rap ausgedrückten Inhalte viel über die Selbstwahrnehmung des jeweiligen Künstlers und der sozialen Gruppen, die er repräsentiert, aussagen. Zusammengefasst lässt sich deshalb schlussfolgern, dass es sich aus „orientwissenschaftlicher“ Sicht lohnt, arabischen Rap intensiver zu erforschen. Die vorliegende Arbeit will dazu einen kleinen Beitrag leisten.

159 Roudi (2011).

6. Anhang

6.1 Anmerkungen zu Transliteration und Übersetzung der Liedtexte

Die Zeilen der transliterierten Liedtexte und die ihrer jeweiligen Übersetzungen sind gleich nummeriert. Eine Liedzeile, auf welche in der vorliegenden Arbeit verwiesen wird, kann dadurch sowohl in der transliterierten, als auch in der übersetzten Version des Liedes gefunden werden.

6.1.1 Transliteration

Grundlage für die Transliteration der Liedtexte ist die Umschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. Ziel dieser Arbeit ist nicht die sprachwissenschaftliche Analyse der Lieder, sondern die inhaltliche. Deswegen werden bei der Transliteration der Liedtexte im Tunesischen aufzufindende spezielle Phoneme nicht berücksichtigt, sondern diese wie ihre hocharabische Entsprechung transkribiert. So wird beispielsweise ġ an Stelle von ğ geschrieben oder auch q statt g.¹⁶⁰

Ansonsten habe ich mich weitestgehend an das Prinzip gehalten, dass möglichst genau der tunesisch-dialektale Wortlaut abgebildet werden soll, solange dies eine Erkennung des hocharabischen Ursprungswortes noch zulässt. So wird beispielsweise das *hamza* „‘“ im Regelfall geglättet zu einem „ī“ oder „yi“. Es wird jedoch beibehalten, wenn es ungeglättet als *hamza* ausgesprochen wird und in manchen Fällen, um eine eindeutige und einfachere Identifikation der Wortwurzel zu garantieren.

Wörter aus dem Französischen und Englischen werden kursiv geschrieben.

Für einige Liedtexte stand eine unwissenschaftliche Transkription in arabischer „SMS-Sprache“ zur Verfügung und für manche der arabische Text. Hier konnten diese bestehenden Texte als Grundlage genutzt werden, mussten jedoch

¹⁶⁰ Siehe Singer, Hans-Rudolf: *Grammatik der arabischen Mundart der Medina von Tunis*, Berlin 1984, S. 37 f. für eine Auflistung der phonetischen Eigenheiten des Tunesischen.

überarbeitet werden, da sie oft stark fehlerbehaftet waren. Bei weiteren Liedern ohne Textgrundlage konnte mit Rückgriff auf die Hilfe arabischer Muttersprachler der arabische Liedtext verschriftlicht werden.

Manche Textpassagen waren jedoch auch nach mehrmaligem Anhören und Konsultation von arabischen beziehungsweise englischen Muttersprachlern nicht verständlich. Die entsprechenden Liedteile wurden gekennzeichnet.

6.1.2 Übersetzung

Die Übersetzung der Liedtexte dient lediglich dem Verständnis des arabischen Originals und orientiert sich deshalb nicht an ästhetischen Kriterien. Auf absolute Textnähe und eine wortgetreue Übersetzung musste manchmal zu Gunsten eines besseren Verständnisses verzichtet werden. Auf Schwierigkeiten und Besonderheiten wird durch Anmerkungen in Fußnoten eingegangen.

Für einige Lieder bestanden schon Übersetzungen, welche meist auf Englisch vorlagen. Diese erwiesen sich als nützlich, mussten jedoch auch komplett verifiziert werden. Viele Formulierungen mussten überarbeitet und Fehler ausgebessert werden.

6.2 Liedtexte

6.2.1.1 Rayes lebled

Ra'īs al-blād anā l-yūm naḥkī ma'ak

Bi-smī u bi-smi š-ša'b il-kull illī 'āiš fī-l-'aḍāb

Alfayn waḥd'aš mā zāl famm škūn yamūt bī-l-ğū'

Ḥabb yaḥdam bāš ya'īš lākin ṣūthu mūš masmū'

5 'ahbiṭ li-š-šari' u šūf il-'ibād wallat wuḥūš

Šūf il-ḥākim bi-l-*matraque* tāk tāk mā 'albālūs¹⁶¹

Mā dām mā famm mā ḥadd bāš yaqūlu kilmat la'

Ḥattā l-qānūn illī fī d-dustūr nafḥū wa iṣrab mā'

Kull nahār nasma' qaḍiya rakbūha lahu bi-s-sayf

10 *Pourtant* il-ḥākim ya'raf billi huwa 'abd naẓīf

Našūf fi l-ḥnāš taḍrub fī n-nisā'i l-mutaḥağğibīn

Zā'im mā tarḍaha l-bintak

'ārif klāmī baka l-'ayn

'ārif mā dām 'abū mā tarḍyāš iṣ-šārr li-š-širārak

15 *Alors* ḥāḍā *message* 'ibārat wāhid min širārak

Yaḥki ma'ak 'an *souffrance* kamā 'āyšīn ka-l-kilāb

Šaṭarū iṣ-ša'ab 'āišīn iḍ-ḍull

U ḍāqū min kās il-'aḍāb

161 Diese Konstruktion setzt sich aus den Verneinungspartikeln „mā“ und „š“, sowie aus dem Ausdruck „'alā bāli fulānin“ zusammen: „Mā 'alā bāl-hu-š“.

[Refrain:]

Raʿīs al-blād

Šaʿbak māt

Baršat ʿibād min az-zabla aklāt

5 Hāk tašūf mā qāʿid yašīr fī l-blād

La misère partout u n-nās mā-laqātš wīn tabāt

Hānī naḥkī bi-smi š-šaʿb illī tazḏalamū

Wa-llī nadsū bi-š-šbāt

[x2]

10 Raʿīs al-blād qultī aḥkī min ġayr ḥawf

Hānī ḥakīt lākin ʿārif illī nihāyatī kān il-kufūf

Našūf fī baršā ḏulm hādā kull ʿalāš iḥtart il-kilām

Pourtant waššawnī baršā ʿibād nihāyatī kān il-iʿadām

Lākin illī matā it-tunisī ʿaīš fī l-ṯhām

15 Wīn ḥurriyat t-taʿbīr rīt minha kān il-kalām

Summiyatū Tunis bi-l-ḥaḏrāʿ, raʿīs l-blād hāk tašūf

Il-yūm il-blād wallat šaḥrāʿ maqšūma ʿalā zūz ṭurūf

Sariqāt bi-l-makšūf bi-l-ġāra malakū l-bilād

Min ġayr mā nusammī anta tʿaraf škūn-hum il-ʿibād

20 Baršat flūs kānat māšīa mašarī u inġāzāt

Madāris u mišaḥḥāt, bināyāt u taʿadīlāt

Lākin awlād-kilāb bi-flūs iš-šaʿb ʿabbaw l-kurūš

Sarqū u nahabū u ḥaṭifū u fi-l-krāsī mā sayyabū-š
Naʿrif billī baršat klām fī qalb iš-šaʿb mā yuṣalliš
Kān ġā l-waḍʿ ġīr ḡulm rānī l-yūm mā natakalāmš

[Refrain x2]

5 *Okay!* ṣawt al-blād al-*Général* alfayn waḥdʿaš
Nafs il-ḥāl nafs il-mašākil wa *souffrance*
Raʿīs al-blād! Raʿīs al-blād! Raʿīs al-blād!

[Refrain x2]

6.2.1.2 Präsident des Landes¹⁶²

Herr Präsident¹⁶³, heute spreche ich mit dir

In meinem Namen und in dem des ganzen Volkes, welches Qualen durchlebt

Auch 2011 gibt es noch jemanden, der hungers stirbt,

Der arbeiten will, um zu leben – doch seine Stimme bleibt ungehört

5 Geh runter auf die Straße und sieh: Die Leute wurden zu Bestien

Sieh den Herrscher mit dem Schlagstock – tack – tack – es kümmert ihn nicht

Immer noch gibt es niemanden, der Nein sagt

Sogar die Gesetze der Verfassung sind nur Schall und Rauch

Den ganzen Tag hören wir von Prozessen, welche mit dem Schwert geklärt werden

10 Auch wenn der Herrscher weiß, dass [der Betroffene] sauber ist

Ich sehe Schergen, die verschleierte Frauen schlagen

Ich meine: du willst das nicht für deine Töchter

Ich weiß, dass meine Worte das Auge weinen lassen

Ich weiß, du als Vater wünscht nichts Schlimmes für deine Kinder

15 Also, diese Nachricht wurde von einem deiner Kinder geäußert

Welches mit dir über das Leiden spricht, wie wir wie die Hunde leben

Sie teilten das Volk, welches in Unterdrückung lebt

und aus dem Becher der Qual trank

162 Eine der Grundlagen der Übersetzung ist die Übersetzung in „Neue Arabische Welt“ (2011).

163 Wörtlich übersetzt müsste es heißen: „Präsident des Landes“. Durch den Charakter einer direkten Anrede erscheint im Deutschen „Herr Präsident“ besser.

[Refrain:]

Herr Präsident

Dein Volk starb

Viele Leute aßen von Abfällen

5 Da siehst du, was sich im Lande tut

Elend überall und die Leute fanden nicht, wo sie schlafen können

Hier spreche ich im Namen des tyrannisierten Volkes,

Welches mit Füßen getreten wurde

[x2]

10 Herr Präsident, du sagtest: Sprich furchtlos

Ich sprach, jedoch wusste ich, dass mein Ende Schläge sein würden

Wir sehen viel Ungerechtigkeit, wegen all derer ich gewählt habe zu sprechen

Auch wenn viele Leute mich gewarnt hätten, dass mein Ende die Hinrichtung sei

Aber wie lange lebt der Tunesier in Selbsttäuschung?

15 Wo ist die Meinungsfreiheit, von der ich sah, dass die Rede war?

Ihr nanntet Tunesien die Grüne; Herr Präsident sieh

Heute wurde das Land zu einer Wüste, welche in zwei Seiten geteilt ist

Sie stahlen offen sichtbar und eigneten sich Land durch Raub an

Ohne dass ich sie benenne weißt du, wer diese Leute sind

20 Viel Geld sollte in Projekte und Infrastruktur fließen,

In Schulen, Krankenhäuser, Gebäude, Ausbesserungen

Aber die Hundesöhne füllten sich die Bäuche mit dem Geld des Volkes

Sie stahlen, raubten, entführten und gaben ihren Posten nicht auf

Ich weiß, dass viele Worte im Herzen des Volkes nicht ankommen

Wenn die Lage ohne Ungerechtigkeit wäre, dann würde ich heute nicht sprechen

[Refrain x2]

5 Okay. Stimme des Landes. El Général! 2011

Die gleiche Situation, die gleichen Problemen, das gleiche Leiden

Präsident des Landes, Präsident des Landes, Präsident des Landes

[Refrain x2]

6.2.2.1 Tounes bledna¹⁶⁴

Général!

[Refrain:]

Tūnis blādnā bi s-siyāsa walā bi damm

Tūnis blādnā u riġāl-ha *jama*s yasallam

5 Tūnis blādnā il-yid fi-l-yid in-nās il-kull

Tūnis blādnā w-il-yūm lāzim nalqāw il-ḥall

[x2]

Ḥallīnī naḥkī mā dām il-qalb mā zāl yatkallam

Mā dām iš-ša'b yihīġ bi-ra'īs il-blād u-l-yūm natkallam

10 Il-ḥarb bada'at! Mā dām mā zālat nāšūf fī ẓ-ẓulm

Mā dām id-dawla tasqī fi š-ša'b fi ka's is-samm

Hāk tašūf qalb il-mūwaṭṭīn ta'iba min al-'aḍāb

Fa kullu l-flūs u-l-munāṣib - 'ā'išunā ka-l-kilāb

La'bū 'alīnā 'almūnā

15 Tūnis l-ḥaḍra bilād l-ḥayr

Saraqtūnā yā ūlād l-klāb

Ḥallītū aṭibbā fīnā taḥīr¹⁶⁵

'almūnā millī ṣġār billī s-siyāsa rāy ḥaṭīnā

Sakktūnā bi-l-qawānīn ū ba'd fi-l-aḥīr' bazqū 'alīnā

20 Ḥarām 'alaykum ṣana'tū šabāb mašī *vers le mal*

164 Grundlage der Transliteration bilden die unwissenschaftliche Transkription: (2012) sowie folgendes Heft: „Neue Arabische Welt“ (2011).

165 Korrektheit der Transliteration ist ungewiss.

ġarrat il-baṭāla *virus ismū malade mental*

Banītū l-quṣūr bī damnā

Bī 'araqnā labistū l-ḥarīr

Hāda l-yūm iṣ ṣāyr za'ma ġudwa iṣ bāš yaṣīr

5 Yazzī mā skutnā ḥaṭīr

Skūtnā mā yanfa'š

Ḥallīnā fī ṭarīq żalām yathazz ū mā yarġa'š

[Refrain]

Yaḥibbū yanaqqṣū fi l-aḍān fi š-šawār' fī kull makān

10 Mā-tastaġribš iġī nahār yamnū' 'alaynā l-islām

Kull nahār nasma' ġrība blādī māšī li l-halāk

Wad' ḥazan w-il-ḥāl il-yūm bakkīnī u bakkīk

L-Islām wala 'ār *démodé* mā 'aš maṭlūm

Had aš ṣāyir 'aṣr al-kufr

15 Ū l-fasād wala maḥbūb

Hāk tašūf il-yūm id-dawla tašaġa' fi l-birān

C'est pour ça š-ša'b istaġram wa l-munkir fī kull makān

Réveillon réservation fel wetla fel boitet

Şadaqqnī fammā 'ibād fī tūnis taşaraf milyārāt

20 Takayyif wa šarib mā dām il-kull fī šāliḥ hā l-blād

Bi aktar frānk šāḥbī sāham bāš yaṭlu' l-iqtīşād

ġarrat *la mafia politique* ilā taḥkum fiyya u fik

Hiyya llī tanşub al-krāsī min-hum kursīya u kursīk

ʿiṣa système kuffār id-dinyā šarat bi-l-maqlūb
Muğtamaʿ ħarağ ʿalā d-dīn u li-š-šayṭān harab hurūb

[Refrain]

Tūnis bi-ħīr hāk tašūf fi l-intihār

5 Bi-l-*cartouche* yaqtulū fina ħallfū l-ʿibād illī fi š-šbīṭār

Iš-šaʿb il-yūm yatnaffas duħḥān u zīdū *gaz toxique*

Hāḍā šū šār fi r-radīf u fī qafša fī sīdī būzīd

Ḥarūbāt māzāl naqiš kān yaḥarrġū dabbābāt

ʿamal ibāda li-š-šʿab w-uṭlub min al-barrā iʿānāt

10 Hād hiyya kull ḥāṭir ṭalibnā bi ḥaqqnā fi l-ḥayyāt

W-intūmā rāfiʿīn šiʿār: lā li l-ʿamal ḥatta l-mamāt

Ḍulm kabīr

Surtout katšūf wald fūlān qaʿid ʿalā l-kursī

U lī qārī maṭayyiš *diplôme* ʿalā ḥiṭ

15 Amlā maʿasī

Hāḍā kā ʿalāš iš-šaʿb mā ʿāš yafarriq bayn il-ḥayyāt u l-mūt

It-Tūnisī fāq

Lākin fāq baʿd mā fātū l-fūt

Hāk tašūf dumū ʿš-šaʿb illī ʿbbāt il-arḍ b-aḥzān

20 Farḍū ʿalaynā naʿišū min ġīr mabdaʿ min ġīr alwān

[Refrain Zeilen 1,2], [Refrain]

6.2.2.2 Tunesien unser Land

Général!

[Refrain:]

Tunesien ist unser Land durch Politik oder durch Blut

Tunesien ist unser Land, seine Männer ergeben sich nie

5 Tunesien ist unser Land, alle Leute Hand in Hand

Tunesien ist unser Land, heute müssen wir die Lösung finden

[x2]

Lass mich sprechen, solange das Herz noch spricht

Da das Volk sich über den Präsidenten empört spreche ich heute

10 Der Krieg hat begonnen, noch erblicke ich Ungerechtigkeit

Noch gießt der Staat dem Volk Gift in den Becher

So siehst du das Herz des Bürgers von den Qualen ermüden

Das ganze Geld und die Posten – [und] wir leben wie die Hunde

Sie betrogen uns und redeten uns ein,

15 Tunesien die Grüne wäre ein gutes Land

Ihr habt uns bestohlen, ihr Hundesöhne

Und brachtet die Ärzte dazu, keinen Rat für uns zu wissen¹⁶⁶

Sie brachten uns seit klein auf bei, die Politik würde uns voranbringen

Ihr brachtet uns mit Gesetzen zum Schweigen, um danach auf uns zu spucken

20 Schande über euch! Ihr habt eine Jugend geschaffen, die es auf dunkle Pfade zieht

¹⁶⁶ Korrektheit der Übersetzung ist ungewiss.

Die Arbeitslosigkeit hat den Virus der Geisteskrankheit mit sich gebracht

Mit unserem Blut habt ihr die Paläste gebaut

Und euch mit unserem Schweiß in Seide gekleidet

Seht, was heute passiert, stellt euch vor, was morgen passieren wird

5 Lange genug haben wir freiwillig geschwiegen

Unser Schweigen brachte nichts

Sie ließen uns auf einem dunklen Pfad, der schwankt und nicht zurückführt

[Refrain]

Sie mögen es, den Gebetsruf leiser zu machen in den Straßen und überall

10 Wundere dich nicht, wenn ein Tag kommt, an dem sie uns den Islam verbieten

Täglich hören wir Seltsames, mein Land geht dem Untergang entgegen

Die Lage macht traurig und die Situation bringt dich und mich zum Weinen

Der Islam ist zur Schande geworden, altmodisch und unerwünscht

Dies ist, was zum Zeitalter des Unglaubens geworden ist

15 Und die Korruption wurde erwünscht

So siehst du wie der Staat heute Bars unterstützt

Deswegen wurde das Volk kriminell und es gibt Leugner überall

[Bedeutung unklar]

Glaub mir, es gibt in Tunesien Leute, welche Milliarden verschwenden

20 Sie kiffen und trinken für das Wohl des Landes

Mit vielen *Frank*¹⁶⁷ beteiligt sich mein Freund, auf dass die Wirtschaft floriere

Die Polit-Mafia ist dazu gekommen, dich und mich zu beherrschen

¹⁶⁷ Umgangssprachlich benutzte Währungseinheit; 100 *Frank* = 1 Algerischer Dinar (DZD).

Sie stellen Stühle auf, welche [auch] deinen und meinen Stuhl umfassen¹⁶⁸

Die Lebensweise von Ungläubigen – die Welt ist verdreht

Die Gesellschaft hat sich von der Religion abgekehrt und ist zum Teufel geflüchtet

[Refrain]

5 Tunesien geht es gut. Du siehst den Selbstmord

Mit Kugeln töten sie uns, lassen denjenigen zurück, der im Krankenhaus ist

Das Volk atmet heute Qualm und sie fügten Giftgas hinzu

Dies passierte in *ar-Radīf*, in *Qafṣa* und in *Sīdī Abū Saʿīd*

Kämpfe – es fehlt nur noch, dass sie Panzer aussenden

10 Begehe einen Völkermord und bitte um Hilfe aus dem Ausland

Und all dies, weil wir unser Recht auf Leben einforderten

Und ihr skandiert: „Nein zur Arbeit, bis in den Tod“

Große Ungerechtigkeit

Vor allem wenn du jemandes Sohn auf einem Platz sitzen siehst

15 Und der Gebildete ist arbeitslos; sein Diplom hängt [nur] an der Wand

Und ihm wurde diese Tragödie auferlegt

Deswegen macht das Volk keinen Unterschied zwischen Leben und Tod

Der Tunesier ist aufgewacht

Aber er ist erst aufgewacht, nachdem passiert ist, was passiert ist

20 So siehst du die Tränen des Volkes, die die Erde mit Leiden füllte

Sie schrieben uns vor, ohne Prinzip[ien] und ohne Farben zu leben

[Refrain Zeilen 1,2], [Refrain]

¹⁶⁸ Bedeutung unklar.

6.2.3.1 Tahya tounes “ft mr shooma“¹⁶⁹

Général! Yeah!

Hādā message ([Echo:] message) lil-mas'ulīn fī hā l-blād

Illī šāddīn il-krāsī

U mā yahammūš ḥāl il-'ibād

5 Šūfū š-ša'b it-tūnisī l-yūm kif ḡābū l-istiqlāl

Ba'd snīn min al-'aḍāb il-yūm za'za'nā l-ḡibāl

Bismi š-šuhadā' illī māṭū

U illī dufinū taḥt it-turāb

Illī ḍaḥḥaū bi-d-damm ḍidd aḏ-ḏulm u ḍidd al-kilāb

10 Ḍidd ṭalāt u 'iṣrīn sanna qam' u-sti'mār

Ḍidd al-wuḥūš illī bi-a'araq an-nās saraqū *des milliards*

Lāzim il-yūm nalqaū l-ḥall rānā fadīnā min al-*cartouche*

Šūf id-damm šūf il-maūt billī qatalū u ma šab'ūš

'aṣabāt irḥābīya taḥdam li-ḥisāb il-ḥākim

15 'indī ṭīqa fī l-ḡayš, iṣbirū; ḥaṭwa taṭfī nārkuṃ

It-tūnisī li-t-tūnisī raḥmat ma'a b'aḍīnā ḥallīnā l-bāb

Alfayn waḥd'aš al-intifaḍa kullhu yarḡa' li-š-šabāb

Iḥnā l-ḥall – muš il-mūškil – iḥnā llī naza'nā l-ḥurriya

Al-yid fī l-yid - aš-ša'b il-kull taḥya d-dīmūqrāṭīya

169 Arabischer Text als Grundlage der Transkription: Anwar, Salah (2011).

[Refrain:]

Taḥīya Tunis il-ḥudrā' taḥīya damm iš-šuhadā'

Minnī lakumm taḥīyat taqdīr il-'uẓamā'

Illī daf u 'an il-bilād fī sabīl hāḍa l-waṭan

5 Bismī u bismī š-ša'b naḥibb naqūl

Tunis hiya l-kull

[x2]

Tūnis nudāfi' 'alayk - Tunis naḡayr 'alayk

Mā 'alā bālīš bi-l-ḥabs bi-dammī - bi-rūḥī l-yūm nafdī

10 Radd bālkum mā taqūlū.. al-Général ḥāf u ṭāḥ

Naq'ud marfū' ar-ra's baš kīf namūt namūt murtāḥ

Innī mā zilt maūḡūd - ṣawtī ta'addī l-ḥudūd

Nuhārib fikum il-ḥamdu lillah fa-kīnā l-quyūd

Aš-ša'b it-tūnisī ḥurr - na'īšū riḡāl u namūtū riḡal

15 Iḥnā illī ṣana'nā t-taḡayīr bi-damm iš-šuhadā'

Šūfū l-aḥwāl

Lākin hāḍā mā yamna'aš in mā zalnā taḥt iḍ-ḍaḡṭ

Hāk tašūf 'a'ilātnā fi-layl bi r-riṣāš dāqū l-maqt

Lāzim yathḥall l-muškil qabl mā tadḥul l'Amérique

20 Zīd la France tadḥul bi-s-silāḥ bi-l-ḡayš u bi-t-tactique

Hāḍā message lil-ḥukkām illī ḥān llī kafar

Miṣr al-Ġazā'ir Libiā al-Maḡrib lāzim il-kull tataḥarrar

Āḥir al-kalām nuwaṣṣil ṣawtī llī ḡā'y ra'īs al-blād

Tūnis amāna bayn aydīk lāzim taqdī 'alā l-fasād

[Refrain x2]

Yeah! Şawt il-blād! *Général! Mr. Shooma!* Taḥya Tūnis! [x6]

[Refrain x4]

6.2.3.2 Es lebe Tunesien *featuring* Mr. Shooma¹⁷⁰

Général! Yeah!

Dies ist eine Nachricht an die Verantwortlichen dieses Landes

Welche an ihren Posten festhalten

Und sich nicht darum kümmern, wie es den Leuten geht

5 Schaut auf das tunesische Volk, wie es die Unabhängigkeit herbeigeführt hat

Nach Jahren des Martyriums erschütterten wir heute die Berge

Im Namen der Märtyrer, welche gestorben sind

Und welche unter der Erde begraben wurden

Welche [ihr] Blut geopfert haben gegen die Tyrannei und die Hunde

10 Gegen 23 Jahre der Unterdrückung und Kolonisation

Gegen die Tiere, die durch den Schweiß der Leute Milliarden stahlen

Heute müssen wir eine Lösung finden, um uns von den Kugeln fernzuhalten

Sieh das Blut, sieh den Tod; sie töteten und blieben unersättlich

Terroristische Verbände arbeiten auf die Rechnung des Herrschers

15 Ich vertraue der Armee; geduldet euch; ein Schritt löscht euer Feuer

Von Tunesier zu Tunesier: Segen [sei mit euch]; gemeinsam öffnen wir die Tür

2011 - der Aufstand - alles geht zurück auf die Jugend

Wir sind die Lösung - nicht das Problem - wir sind es, die nach Freiheit strebten

Hand in Hand – das ganze Volk – es lebe die Demokratie

170 Arabischer Text als Grundlage der Transkription: Anwar, Salah (2011).

[Refrain:]

Es lebe Tunesien, die Grüne! Es lebe das Blut der Märtyrer!

Von mir zu Euch: Ein Gruß der Wertschätzung oh ihr Großartigen

Welche das Land der Heimat willen verteidigten

5 In meinem Namen und dem Namen des Volkes möchte ich sagen

„Tunesien ist alles!“

[x2]

Tunesien ich verteidige dich. Tunesien ich bewache dich

An Knaststrafe und mein Blut denke ich nicht. Heute opfere ich mein Blut

10 Gebt acht, wenn ihr sagt, *El Général* fürchte sich und wäre vom Weg abgekommen

Ich lasse den Kopf hoch erhoben, sodass ich, wenn ich sterbe, gelassen sterbe

Ich bin immer noch hier – meine Stimme überschreitet die Grenzen

Ich bekämpfe euch. Gott sei Dank haben wir die Fesseln gesprengt

Das tunesische Volk ist frei - wir leben wie Männer und sterben wie Männer

15 Wir sind es, die die Veränderung mit dem Blut unserer Märtyrer vollbracht haben

Seht wie es ist

Aber das verhindert nicht, dass wir immer noch unterdrückt sind

So siehst du unsere Familien wie sie nachts durch Kugeln den Hass kosten

Wir müssen das Problem lösen, bevor Amerika einrückt

20 Dazu noch Frankreich mit Waffen, Armee und Taktik

Das eine Nachricht an die Herrscher, die betrügen und Gott lästern

Ägypten, Algerien, Libyen, Marokko – alle müssen sich befreien

Das letzte Wort, das meine Stimme dem designierten Präsidenten übermittelt, ist:

Tunesien ist dir anvertraut. Du musst die Korruption ausrotten

[Refrain x2]

Yeah! Stimme des Volkes! Général! Mr. Shooma! Es lebe Tunesien [x6]

[Refrain x4]

6.2.4.1 Sound of Tunisia ft DJ Costa, Mr Shooma

Iḥsās jadid

‘umrī mā kunt nitṣawwar innu yiğī nahār

Na ṯṯūhu fī blādī

Bū ‘azīzī l-yūm ‘alamnā nqūl illī naḥissū

5 Nathaddū z-ṣulm w-il istibdād

[Refrain x 1:]

C’était la loi du plus fort qui regnait mais

On a recueilli la voie pour la liberté

I’m so proud simply to be Tunisian

10 *We fought with bare fists*

We’ve got ‘em out

We’ve been living for more than twenty years in oppression

Let my people breath

Leave my country alone

15 [x1]

Kull id-dunyā ta‘ayš nismat ḥuriya

Il-yūm il-ḥūf mā ‘ād līh makān

ba‘d is-snīn ṭawāl nawarat l-iftidā

Ya šuhadānā damkum mā mašīš ḥarām

20 [Refrain x1]

- Blādī Tūnis il-ḥaḍrā' bi dammī bi rūḥī l-yūm nafḍīk
Tūnis dīma fī l-qalb billī yaṣīr mā nsallam fīh
L-ḥamdu lillāh al-yūm wallīnā aḥrār naḥkī lli naḥabbū
U li natnaffas ḥuriya
- 5 U naq'ūd naḥkī bismi š-ša'b
Blād iṣ-ṣuhadā' – ṣuhadā'
Ṭawrat alfīn waḥd'aš
Ifraḥ ya šaḥīd
Dammak il-yūm mā mšāš blāš
- 10 Ḥannā awlād blādīk
Nakamlū l-maṣīra li-t-taḡīr
Hāk tašūf *le résultat* kifāš ṣna'nā t-taḥrīr
Lāzim il-yūm tatbaddal aḥwāl le blād
Nibnī Tūnis iḡ-ḡadīda min ḡīr ḡulm min ḡīr ifsād
- 15 Ḥāwil bāš tilqā l-ḥall
Ṭarīq ṭawīl kullū amal
'ārif rūḥak šū taḥibb bi qadrat rabbī tatḥall
Mā dāmak taḥt al-alam ḥattā kān ṣūtak yutfham
Kun mitakkid haqqak bāš yirḡa'
- 20 Ḥatta law kān bi damm
Iṣ-ša'b it-tūnisī 'ā'iṣ raḡl
Rasū dīmā marfū'
Iṣ-ša'b it-tūnisī 'ā'iṣ raḡl
W-il yūm ṣūthū masmū'
- 25 *Here comes [a] brand new day*

[We] just fight our way

We got ourselves a name

[unverständlich]

It's now or never

5 *We can do it*

Stronger than before

Leading Tunisia hand in hand you and me

[Refrain x2]

[Passage auf Hocharabisch:]

10 *Sataltafū l-ayādi li naḥsa bi l-amān*

Wa sanabqa nunādī la ḡulma ba'd al-'ān

Ya rabba l-'ibādī uḡmurnā bi l-īmān

Li nabqā bi l-mirṣād li kulli 'udwān

[x3]

15 *Yeah! Okay!*

Tūnis ḡurra mustaqilla

Taḡya Tūnis

Yeah! Tunisie! Kon Koss! Shooma! Général!

Ša'bunā lann yuhān

6.2.4.2 Sound of Tunisia *featuring* DJ Costa, Mr Shooma

Eine neue Wahrnehmung

Nie hatte ich mir vorgestellt, dass ein Tag kommen würde

An dem ich sie in meinem Land erleben würde

Bū ‘azīzī, heute hast du uns beigebracht, zu sagen, was wir fühlen

5 Und die Unterdrückung und die Alleinherrschaft zu beenden

[Refrain]

Das Recht des Stärkeren regierte, aber

Wir haben den Weg zur Freiheit angetreten

Ich bin einfach so stolz, Tunesier zu sein

10 Wir haben mit blanken Fäusten gekämpft

Wir haben sie herausbekommen

Wir leben seit mehr als zwanzig Jahren in Unterdrückung

Lass mein Volk atmen

Lass mein Volk in Ruhe

15 [x1]

Die ganze Welt erlebt eine Brise der Freiheit

Heute bleibt kein Platz für die Furcht

Nach langen Jahren erleuchtete die Befreiung

Oh unsere Märtyrer, euer Blut floss nicht ohne Sinn

20 [Refrain x1]

Mein Land Tunesien, heute opfere ich meine Seele für dich
Tunesien ist immer im Herzen, auf dass das geschehe, mit dem wir zustimmen
Gott sei Dank, heute wurden wir frei, das zu sagen, was wir wollen
Und Freiheit zu atmen

5 Tunesien immer im Herzen

Land der Märtyrer - Märtyrer

Revolution 2011

Freue dich, oh Märtyrer

Dein Blut fließt heute nicht sinnlos

10 Wir sind Kinder deines Landes

Wir vervollständigen den Weg zum Umbruch

Hier siehst du das Ergebnis; wie wir die Befreiung erreicht haben

Heute muss sich die Situation des Landes ändern

Wir bauen ein neues Tunesien ohne Unterdrückung, ohne Korruption

15 Versuch, die Lösung zu finden

Der Weg ist lange, alle hoffen

Du weißt, was dein Herz will; mit Gottes Kraft wird es sich befreien

Du leidest noch, bis deine Stimme gehört wird

Sei dir deines Rechtes sicher, auf dass es zurückgewonnen werde

20 Auch wenn es Blut kostet

Das tunesische Volk lebt wie ein Mann

Immer erhobenen Hauptes

Das tunesische Volk lebt wie ein Mann

Und heute wir seine Stimme gehört

25 Hier kommt ein neuer Tag

[Wir] kämpfen auf unsere Weise

Wir haben uns einen Namen gemacht

[unverständlich]

Jetzt oder nie

5 Wir schaffen es

Stärker als bevor

Wir führen Tunesien, Hand in Hand, du und ich

[Refrain x2]

[Passage auf Hocharabisch:]

10 Die Hände werden sich wenden, auf dass wir die Sicherheit spüren

Wir rufen weiter: keine Unterdrückung mehr ab jetzt

Oh Herr der Knechte, erfülle uns mit Glauben

Sodass wir auf der Hut bleiben gegenüber jedweder Feindseligkeit

[x3]

15 Yeah! Okay!

Tunesien ist frei und unabhängig

Es lebe Tunesien

Yeah! Tunisie! Kon Koss! Shooma! Général!

Unser Volk wird nicht gedemütigt werden

6.2.5.1 Allah akbar

Général! RTM! Yeah!

Awwal li-nabda' klāmī iḥtart nusammī

Bi-smi-llāh lā ilāh illā l-lāh

Muḥammad rasūl al-lāh

5 Ğit waḥdī u blā silāḥ

Qalbī mu'abbī bi-l-imān

Fi muḥī baršat klām

Aḥlām u baršat mahāmm

Raḥḥam aš-šuhadā'

10 Min ad-Durra¹⁷¹ ḥatta Ṣaddām

An-nās illī daḥḥaw u da'aw li naṣr islām

Kān ḡā bi-idī daḥḥīt dammī

W arūḥ *dépasser* l-ḥudūd

Naḥuḍ-hum yad fi-l-yad u *jamaïs* naqif ḥatta l-mūt

15 Ḥabbīt natqaddam ḥuṭwa yazzī ar-rukūd

Yazzī skutnā l-haqq

Nasīnā klām il-ma'būd

Ey yo! 'arabī muslim dammī šḥūn

Aḡīr 'alā dīnī 'al-qur'ān w-'ar-rasūl

20 Kān anta 'a'īš ḥādī murtāḥ al-bāl

Naḥibbak mā tansā-š

Fī famm ḡīrak dāq il-hāl

'arabī u muslim kīfī u kīfak 'ā'īš fi ṣ-ṣull

171 Für weitere Informationen siehe (2012b).

Ilā matā bāš tabqā sākit tatfarrag̃ iz-ḡalm

[Refrain:]

Allāhu akbar

Rāyat islām dīmā fūq

5 Allāhu akbar

Jamais waqafnī ḡattā l-mūt

Allāhu akbar

Min qalb il-kull u ‘āl aṣ-ṣawt

Allāhu akbar allāhu akbar

10 []

Na-ḡarīb-kum bi ṣ-ṣawt muš bi-s-silah u dabbābāt

Iḡtārt il-yūm nakūn muḡāhid

Immā naṣr willā istišhād

‘alā kilmāt „Allāhu akbar“ w-il-„islām fawq al-ḡamī“

15 Mā yaḡīš ḡadd waqaf quddāmī

Klām rabbī huwwa mā aṭīh

Ilā matā ḡū

Huma yasayrū fi-nā

Huma yathakkmū fi-nā

20 Huma yurāqibnā?

Waqt iš sākitīn ṣāmitīn lā ḡassīn

Naḡlum našūf il-‘arab ma‘a ḡayš il-muslimīn

Li-t-taḡrīr li-l-ḡiḡād lī yiḡī l-mamāt

Ḥatta namūt šahīd

Rāḍī bi rūḥī taḥt at-turāb

Yazzī min al-*cartouche*, maḡāzir fi kull il-blād

Il-‘arab wallaw ‘ibād il-yahūd wallaw asyād

5 ‘amilū llī ḥabb asā’ū ilā r-rasūl ḥarqū l-qur’ān

L-‘arab qa’dū sākitīn wa š-šu’ūb qā’dū kalām

Hādā l-waqt bāš naḥdū bāš naḥudū l-yid fi l-yid

‘alā kilmat Allāhu akbar na’īšū muslimīn ilā-l-abad

[Refrain]

10 Snīn w anā kunt ḥazīn ‘al-‘irāq u filastīn

Našūfu z-zulm u l-qahr

Wīnkum ya ‘arab ya muslimīn

Tašūf l-awlād iṣ-ṣḡar yimūtū bi-l-*cartouche*

Tašūf s-sāda l-kbār min wisalḥ id-dinyā māšiya taḥawwaš

15 Wa naqbal min ḥākmīn il-‘ālam min mašriq ilā maḡrib

Šūf aḥwāl il-yūm aš šār

Al-‘arab šab’ū min as-sabb šab’ū min aḡ-zulm min al-maqt

Kullu ‘abḥarkū fīnā

Sarqūnā ‘abbū l-kurūš

20 Kīf maššūnā bazqū ‘alaynā

Inḡrinā bi š-šahawāt

Šabāb ya’šaq il-fasād

Ḥabbīnā *Marilyn Manson* u nasīnā l-Quds u Baḡdād

Illī fāt māt mağd il-‘arab ġudwa yirğā‘

Kitāb al-qur’ān haqq ‘alayna

Rayāt islām mā illī narf

Il-yūm na‘lin l-ħarb bi-smi-llāh allāhu akbar

5 ‘āl illī rafaḍ al-islām illī aḍḍā u ağbar

Inšā allāh nakūn min-aš-šuhadā’ illī ḍikrūh fi l-qur’ān

Fūq ḥāğibī nūr Allāh qalbī muşallaḥ bi-l-imān

[Refrain]

6.2.5.2 Gott ist groß

Général! RTM! Yeah!

Zuerst beginne ich meinen Text - habe mich entschieden zu benennen:

Im Namen Gottes, es gibt keinen Gott außer Gott

Muḥammad ist der Gesandte Gottes

5 Ich bin allein und unbewaffnet gekommen

Mein Herz ist voller Glaube

Mein Gehirn ist voller Wörter

Träume und wichtiger Angelegenheiten

Gott sei den Märtyrern gnädig

10 Von *ad-Durra* bis zu *Ṣaddām* [*Husayn*]

Den Leuten, die sich opferten und zum Sieg des Islam aufgerufen haben

Wenn es in meinen Händen wäre, würde ich mein Blut opfern

Und die Grenzen überschreiten

Ich würde sie an den Händen nehmen und würde bis zum Tod nicht stoppen

15 Ich möchte einen Schritt vorangehen. Genug Stillstand!

Wir haben die Wahrheit lange genug verschwiegen

Die Worte desjenigen, dem wir dienen, vergessen

Ey yo! Ich bin Araber und Muslim, ich bin heißblütig

Ich behüte meine Religion, den Koran und den Gesandten

20 Du lebst ruhig und mit entspanntem Geist

Ich will von dir, dass du nicht vergisst

Dass es andere als dich gibt, die die Lage gekostet haben

Araber und Muslime wie ich und du, die in Unterdrückung leben

Bis wann wirst du schweigend die Gewalt ansehen

[Refrain:]

Gott ist groß

Die Flagge des Islam ist immer oben

5 Gott ist groß

Nie stoppt man mich bis zum Tod

Gott ist groß

Mit ganzem Herzen und lautester Stimme

Gott ist groß, Gott ist groß

10 []

Ich bekämpfe euch mit [meiner] Stimme, nicht mit Waffen und Panzern

Ich habe heute entschieden, ein Glaubenskrieger zu sein

Entweder Sieg oder Märtyrertod

Durch die Worte „Gott ist groß“ und „Islam über allem“

15 Stellt sich mir niemand in den Weg

Dem Wort meines Herrn gehorche ich

Bis wann Bruder

Leiten sie uns,

Beherrschen sie uns,

20 Kontrollieren sie uns?

Wie lange schweigen wir, still und gefühllos?

Ich träume davon, die Araber mit der Armee der Muslime zu sehen

Für die Befreiung, den Kampf auf dem Weg Gottes, bis der Tod kommt

Bis ich als Märtyrer sterbe

Zufriedenen Geistes unter dem Boden

Genug der Kugeln, der Massaker im ganzen Land

Die Araber wurden zu Knechten und die Juden zu Herren

5 Sie taten, was sie wollten, beleidigten den Propheten und verbrannten den Koran

Die Araber bleiben schweigend während Völker reden

Dies ist die Zeit, uns zu vereinen, uns Hand in Hand zu nehmen

Mit den Worten „Gott ist groß“ leben wir als Muslime für alle Zeit

[Refrain]

10 Seit Jahren bin ich traurig über Irak und Palästina

Wir sehen die Unterdrückung und den Zwang

Wo seid ihr, oh Araber, oh Muslime

Du siehst die kleinen Kinder durch Kugeln sterben

Sieh wie die großen Herren sich daran machen, Kies zu sammeln

15 Und wir unterwerfen uns den Herrschern der Welt vom Osten bis in den Westen

Sieh die Situation, was heute passiert

Die Araber haben die Beleidigungen, die Tyrannei und den Hass satt

Sie bewegen uns [wie Marionetten an Seilen]

Sie bestehlen uns und schlugen sich [mit unserem Geld] die Mägen voll

20 Wir wurden ausgesaugt und dann ausgespuckt

Wir wurden durch Leidenschaften verführt

Die Jugend liebt Lasterhaftigkeit

Wir liebten Marilyn Manson und vergaßen Jerusalem und Baghdad

Was vorbei ist, ist vorbei; der Ruhm der Araber kehrt morgen zurück

Das Buch des Koran ist unser Gesetz

Die Flagge des Islam hebe ich hoch

Heute erkläre ich den Krieg im Namen Gottes – Gott ist groß

5 Gegen den, welcher den Islam ablehnt, welcher Unrecht tut und Gewalt ausübt

So Gott will, werde ich einer der im Koran erwähnten Märtyrer sein

Über meiner Augenbraue ist das Licht Gottes; mein Herz ist bewaffnet mit Glauben

[Refrain]

6.2.6.1 Enti 5sart¹⁷²

Millī kunt ṣaġīr ḥalamt anna a'īš anā u yāk

Ḥabbītik min kull qalbī u mū *jamais* mā nansāk

Taḥayyaltik

Takūnī umm awlādī marrtī fi l-ḥilāl

5 Ansā ma'ak hummūm id-dunyā u abqā murtāḥ al-bāl

U law ġāt id-dinyā bi-yadī naḍ'ahā bīn yadīk

Nabnī yak qaṣr ḍahab u aḥaqqaq lak illī taḥibb 'alīh

Šuft ma'ak barša aḥlām u tamanīt law kān taṣīr

Na'ayš ma'ak ṭūl al-'umr

10 Lākin ḥulmī waqa' fī bīr

Fī bīr awhām, bīr malyān bi-l-ahzān

Malyān kān bi-l-ham kān bi-l-ḥuzn kān awhām

Ġadarat biyā

ba'd mā kunt naḥunn ṭiflat malāk

15 Ḥunt al-'ašra illī bīnatnā ḍarītnī min ġīr asbāb

Ba'atnī lī z-zmān ḥallītnī 'āiš fi wuṣṭ d-dumu'

Ḥallītnī 'āiš mahmūm qalbī māšī min ġīr ruġu'

Lākin il-klām il-yūm ṣa'ab yarġa' ilā raḥal

'alāš ġadart biyyā

20 Qalbī ma'ak mā laqāš il-ḥall

[Refrain:]

'alāš wāldīk bakkūnī

172 Grundlage der Transliteration bildet eine elektronisch gesandte Version des arabischen Textes von Mahmoud Mrabet.

Wa 'alāš intī mā ḥalaštīnī

W-Allāh mā nī nāsī

Ayāmī ma'ak ya nūr 'aynī

□

5 Nasāwnā ḥikāyatnā min ṭufūlatinā ibtada't [unverständlich]

Akbarnā w al-kibd 'alīk tarabbā

Wāldīk ḥaqarūnī u l-'ayn 'alīk bakīt

[unverständlich]

[unverständlich] *quelle solution* ya bint an-nās

10 [Refrain]

Za'ama 'alāš za'ama šū famma fi nhār u layla intā taqlib

Za'ama škūn daḥal bināt-nā ḍarrartnī min gīr asbāb

Hāḍā l-kull al-flūs il-yūm tatbaddal al-bašar

Ḥal'at il-'ašra tawallī raḥīša wa qulūbhūm ka-l-ḥaḡar

15 *Mais normal* naḥibb aqūlak anā l-yūm raḡa't ṣaḥīḥ

Ṣaḥīḥ taḥt qabl

Mais dommage il-yum ṣa'ab nṭīḥ

Illī fāt fāt mā nīš našallaḥ fī llī inkassar

Al-'umr ma zāl ṭawīl ḥud u šūf škūn yatkassar

20 Al-ḡalṭa muš minnī

Al-ḡalṭa li z-zmān

Innī waṭaqaṭ fik

Amma l-yūm raġa't nādīm kirh il-yūm mā yakfīk

Ṣa'ab yaṣiflak qadīš naqamt 'alīk

Ḥamsat snīn ta'adduk il-ġibra 'alīš ḥarām 'alīk

Il-yūm nad'alīk min qalbī

5 In ša' Allāh raġul illī bāš yiġīk ya'aml fīk

Kīf 'amaltī l-yūm yirmīk

In šā' Allāh takūn 'ibra lī-kull ṭifla

Taḥūn il-'ašra

Hādī l-ḥikāya min ḥikāyāt fi l-blād iš qā'id yiġra

10 [gesungen]

Intī llī ḥassartī l-qalb il-ḥanūn

Intī llī zalamtī insān maqhūr

W-Allāh mā narġa'š 'alīk maḥḍūl

'umrī mā nawallī lik maḍlūl

15 [x2]

Général! Mr. Psycho! Crime Music Production

6.2.6.2 Du zerstörtest¹⁷³

Seitdem ich klein war, träumte ich davon, dass ich mit dir leben würde

Ich liebte dich von ganzem Herzen und werde dich nie vergessen

Ich stellte mir vor

Dass du rechtmäßigerweise die Mutter meiner Kinder – meine Frau – bist

5 Mit dir vergesse ich die Sorge der Welt und bleibe entspannten Geistes

Wenn ich die Welt in meinen Händen hielte, legte ich sie in deine Hände

Würde ich dir einen Palast aus Gold bauen und für das sorgen, das du willst

Ich sah mit dir viele Träume und hoffte, sie würden wahr werden

Dass ich mit dir leben könnte das ganze Leben lang

10 Aber mein Traum fiel in einen Brunnen

In einen Brunnen der Illusionen, gefüllt mit Leiden

Gefüllt war er mit Sorge, mit Leid, mit Illusionen

Du hast mein Vertrauen enttäuscht

Nachdem ich dich für ein Kind der Engel gehalten hatte

15 Du hast die Beziehung zwischen uns betrogen und mir ohne Grund geschadet

Du hast mich an die Zeit verkauft und ließest mich inmitten von Tränen leben

Du ließest mich besorgt zurück und mein Herz geht ohne zurückzukehren

Es ist schwer, heute wieder vom Verlassen zu reden

Warum du mein Vertrauen enttäuscht hast

20 Mein Herz ist mit dir und fand die Lösung nicht

[Refrain:]

Warum haben mich deine Eltern zum Weinen gebracht?

¹⁷³ Grundlage der Transliteration bildet eine elektronisch gesandte Version des arabischen Textes von Mahmoud Mrabet.

Und warum hast du nichts für mich getan?

Bei Gott ich vergesse nicht

Meine Tage mit dir oh Licht meines Auges

[]

5 Wir haben die Geschichte unserer Kindheit vergessen

Wir sind groß geworden und ich habe mich an dich gewöhnt

Deine Eltern haben mich gedemütigt und das Auge weinte wegen dir

[unverständlich]

[unverständlich]

10 [Refrain]

[unverständlich] was es gibt, was dich in einem Tag und einer Nacht verändert hat

[unverständlich] wer zwischen uns getreten ist, du mir grundlos geschadet hast

Das ist alles, Geld verändert die Leute heute

Du lässt die Beziehung billig werden und ihre Herzen wie Steine

15 Aber das ist normal, ich will dir sagen, dass es mir heute wieder gut geht

Es stimmt, dass ich früher gefallen bin

Aber es ist schade, dass es heute schwer ist zu fallen

Was vorbei ist, ist vorbei; ich will nicht reparieren, was zerbrochen ist

Das Leben ist noch lang, nimm und sieh, wer noch zerbricht

20 Der Fehler ist nicht meiner

Der Fehler ist der der Zeit

Ich habe dir vertraut

Aber heute bin ich bedauernd zurückgekehrt; der Hass reicht dir heute nicht
Es ist schwer, zu beschreiben, wie ich mich über dich geärgert habe,
Fünf Jahr lang [unverständlich] Staub [unverständlich] Schande über dich
Ich bitte Gott heute mit meinem Herzen für dich

5 Dass so Gott will ein Mann komme, welcher dich so behandelt

Wie du mich behandelt hast und dich heute „wegwirft“

So Gott will wird sie ein Exempel sein für jedes Mädchen

Das eine Beziehung betrügt

Diese Geschichte ist eine der Geschichten aus dem Land, [die erzählt] was passiert

10 [gesungen]

Du bist es, die das zarte Herz geschädigt hat

Du bist es, die den traurigen Menschen ungerecht behandelt hat

Bei Gott, ich komme nicht enttäuscht zu dir zurück

Mein Leben lang komme ich nicht gedemütigt zu dir zurück

15 [x2]

Général! Mr. Psycho! Crime Music Production

6.2.7.1 Tounes

Hey! Qul li t-twānsa l-kull

Al-Général mā zāl mawğūd

Mā zilt *représent* iš-ša'b fi-l-wuğūd

Mā zilt nuḥarib u natqaddam *c'est sûr* man huwwa ḥāriğ

5 Rişala mā zālat ṭawīla in šā' Allāh ḥuṭwa mā narğaş

Kunt inḥabast

In šā' Allāh r-riğāl taqif ma'a yā

Mā ṭhallinīš marmī warā al-quḍbān

U nsallmū fi rāya rāyat l-blād

10 Awlād l-klāb *jamais* yumazziqhā bi qadrat rabbi l-ḥafiz 'alayhā

U kānat masqaṭ namashūhā

In šā' Allāh š-ša'b yirğaş ḥūf kīmā kān qabl

Yatabi'ū ad-dīn w-il-islām u yasma'ū klām ar-rasūl

Şaḥīḥ al-waḍ' sa'b fi katrat mašākil fi l-'arab

15 Amma naḥāwil naḥull l-muškil *au moins* nalqaw l-ḥall

Id-dinyā l-yūm māšīa bīnā *vers le mal*

'aşr l-kufr wa t-tuğyān il-yūm yasīr bīnā tawāl

In šā' Allāh il-yūm wāqif muslim ma'a l-'arab yaḥārib fi l-irhāb

Rāfi' rāyat al-waṭan il-yūm ḍiḍ awlād l-klāb

20 [Refrain:]

Nḥārib waḥdī fi-l-blād

Nḥārib waḥdī bi-smi d-dīn

Nḥārib waḥdī ḥatta yafīq 'arab u muslimīn

Nilqā kabūs n'ayšū fih

Willā mātū barša bīh

Ḥalli naḥkī ḥalli ngannī ḥalli ša'b nafīq

□

5 Il-yūm naḥkī bi-smi š-ša'b

Bi-smi l-umm u bi-smi l-bū

Bi-smi l-ūḥt u bi-smi l-ḥū

Klāmī wāḍiḥ mūš l-*flou*

Il-yūm naḥkī 'al qaḍaya il-maḥākim malyāna bihā

10 *Les problèmes de la famille* aḏ-ḏulm an-nās il-kull taḥkī 'alayhā

'a ḏ-ḏulm 'al l-m'aris kīfāš ya'mil fī wālidayhī

Al-bū ba'd mā kabar wildū il-yūm wallā yaḍrub fih

Hāḍā l-kull 'alā ḥātīr al-marra yazīd al-ward

Yaḍrub umm u yaḍrub bū

15 Tayhaḡḡum dar al-'uḡūz

Walla ar-raḡul fi l-aḥbās 'a s-sirqa itḥakam

Ḥalla mratū fi dār waldihā wa šḡārū fi-l-aytām

Šūfū l-yūm *les jeunes expressés* [unverständlich]

C'est ainsi [unverständlich]

20 Sitta snīn w rālī bār w baddū m'abbī bi-l-usān

A l-aḥbās milyāna bi l-ḡarā'im imtā l-qatal

Arwaḥ qad iṭīr

Min ḡīr ḥatta ḍanb klāmī l-yūm ṣaḥīḥ

Juste al-haqīqa ḍidd ar-rīḥ

C'est un message il-yūm balaġat

In šā' Allāh š-ša'b yafhamnī mnīh

[Refrain]

In šā' Allāh fī Tūnis il-yūm l-awḍā' yatbaddal

5 Mā 'ādš inšūf škūn min ġīr sabab il-yūm musalsal

Fī šurrat awlād-kilāb qadīš min muškila waḥdu yaqbalhā

Ḥabbū yasakkrū l-qāfiya

Muš muhimm škūn yalbashā

Muš muhimm illī fāt

10 Rabbi yahdī li l-aḥlāq

Al-muhimm našallhū rūḥnā

U lāzim al-qānūn yaṭabaq w al-qānūn fawq al-ġami'

Fammā rabbi fawq il-kull

Dumū' l-maḥlūm ša'ab tuṣifhā

15 Kullhā milyāna ġill. Milyāna bi l-alam

Kullhā ḥawf kull-hā awhām

Al-ams yaḥkī 'al farāḥ

Il-yūm yaḥki 'al ḥazān

Tūnis lil-kull

20 Mū ša'bak ya'īš ū 'ibād īmūt

Lāzim našallhū l-wad' qabl mā yafūt bīnā l-fūt

Juste ḥabbīt naqūl li š-ša'ab waqif ṣaḥīḥ

Waqif ḥarb mā yarġaš

Ša'b yaṭīḥ

Lāzim aš-ša'b yirġa' šād il-kursī kīmā qabl
Ḥūyā ūḥtī l-yid fi l-yid narfa' rāyat il-waṭan
Okay! Général! Tūnis! Crime Music

6.2.7.2 Tunesien

Hey! Sag allen Tunesiern

El Général ist immer noch hier

Ich repräsentiere das Volk immer noch in der Gegenwart

Ich kämpfe immer noch und gehe immer noch voran; es ist klar, wer weggeht

5 Die Botschaft ist immer noch lang, so Gott will, gehe ich keinen Schritt zurück

Wenn man mich festnehmen würde,

So ständen die Männer – so Gott will – an meiner Seite

Würden mich nicht hinter Gitter werfen lassen

Und wir beschützen die Flagge, die Flagge des Landes

10 Die Hundesöhne zerreißen sie nie, wenn Gott mit seiner Kraft sie beschützt

Wenn sie gefallen wäre, so würden wir sie wieder reinigen

Wenn Gott will und die Angst so wie vorher zurückkehrt

So würde die Religion und der Islam befolgt und auf die Worte des Propheten gehört

Es stimmt, dass die Lage schwierig ist. Die Araber haben viele Probleme

15 Aber ich versuche, das Problem zu lösen, oder zumindest die Lösung zu finden

Die Welt bewegt sich für uns Schlechtem zu

Die Ära des Unglaubens und der Tyrannei zieht sich heute für uns hin

So Gott will hören Muslime und Araber heute auf im Terrorismus zu kämpfen

Um heute die Landesflagge gegen die Hundesöhne zu erheben

20 [Refrain:]

Ich kämpfe allein im Lande

Ich kämpfe allein im Namen der Religion

Ich kämpfe alleine, bis die Araber und Muslime aufstehen

Ich erleide den Albtraum, in dem wir leben

Oder in dem viele gestorben sind

Lass mich erzählen, lass mich singen, lass mich das Volk aufwecken

□

5 Heute spreche ich im Namen des Volkes

Im Namen der Mutter und im Namen des Vaters

Im Namen der Tochter und im Namen des Sohnes

Meine Worte sind deutlich, nicht unbestimmt

Heute erzähle ich von dem Fall, von dem die Gerichte voll sind

10 Die Probleme der Familie, die Ungerechtigkeit, von der die ganzen Leute reden

Von der Ungerechtigkeit, wie der Bräutigam seine Eltern behandelt

Der Vater schlägt seinen Sohn heute, nachdem dieser groß geworden ist

All das nur für die Frau [unbekannter Ausdruck]

Er schlägt die Mutter, er schlägt den Vater

15 Er schickt sie ins Altenheim

Und der Mann, der im Gefängnis wegen Diebstahls verurteilt ist

Ließ seine Frau im Haus ihrer Eltern und seine Kinder im Waisenhaus

Sieh heute die Jugend [unverständlich]

So ist es, dass [unverständlich]

20 [unverständlich]

Die Gefängnisse sind voll wegen Verbrechen, die mit Mord zu tun haben

Die Seelen fliegen

Ohne Schuld – meine heutigen Worte sind wahr

Nur die Wahrheit gegen den Wind

Dies ist eine Nachricht; ich sprach sie heute;

So Gott will versteht mich das Volk richtig

[Refrain]

So Gott will verändert sich die Lage heute in Tunesien

5 Und ich sehe niemanden mehr, der grundlos in Ketten gelegt wird

[unverständlich] Hundesöhne; wie viele Probleme jemand antrifft

Sie mögen es, [unverständlicher Ausdruck]

Es ist nicht wichtig, wer sie anzieht

Es ist nicht wichtig, was passiert ist

10 Mein Herr zeigt den Weg zum Anstand

Wichtig ist, unsere Seelen zu heilen

Das Recht muss angewendet werden und das Recht muss über allen stehen

Und Gott über allem

Die Tränen der Benachteiligten lassen sich schwer beschreiben

15 Sie sind alle voll von Hass

Voll von Schmerz. Alle [voller] Angst, [voller] Wahn

Gestern redete man von Freude

Heute redet man von Trauer

Tunesien ist für alle

20 Es kann nicht sein, dass deine Leute leben, während andere sterben

Wir müssen die Situation in Ordnung bringen, bevor alles vorbei ist

Ich wollte dem Volk nur sagen, es solle sich richtig stellen

Sich stellen, auf dass der Krieg nicht zurückkehre

Schwer umzustürzen

Das Volk muss seine Position nehmen wie früher

Mein Bruder, meine Schwester, Hand in Hand hissen wir die Flagge des Vaterlandes

Okay! Général! Tunesien! Crime Music

6.2.8.1 Direction Filastin featuring Guito'N

[Guito'N:]

Twenty Four Records! Yeah! El Général! Guito'N! Deux mille onze. Yeah!

Direction filastīn. Yeah!

Direction filastīn mā 'aṭišnā ilā 'a'dār

5 Amma taḥruġ tuġahid ya taqbal tašidd ad-dār

Istī'mār u l-yūm lāzim nakūnū aḥrār

Ḥašadnā barša li-taḥārab muš tatfarraġ fi l-aḥbār

Klāmī – al-qur'an 'alayhi išhad

Akṭar ḥāġa yaḥāfū minhā ummatnā tattaḥad

10 Kilma wāḥda ummatnā maktūma

Yā ḥukūma ma'anā willā ma'ahum u humūmhā?

Yā riġāl yā llī fakka minnā ḥurriyatnā

Lāzim il-yūm nafakkū l-quḍs hādīhi furṣatnā

Karāmatnā tarġġ'a ma'a filastīn *sinon*

15 Bi d-dabbābāt billī taḥabbū išta'la *Armageddon*

Al-'arabī qawīy ṣayir mā aḥad yaḥadd

Istannā naqqfū al-Qaḍḍāfi u Ṣāliḥ w al-Asad

Inn naṣr linā bi qudrat rabb il-'ālamīn

Ṣadmīn mā tabkīš filastīn

[Refrain:]

Qadarnā 'išnā riğāl lāzim yatkassar il-ḥūf

Umma wāḥda muš umma maqsūma 'alā zūz ṭurūf

Laysat maktūba fi l-qur'an lā yanşar il-muslimin

5 Alors kullnā yid wāḥda *direction* filastin

[x2]

[El Général:]

Min ġir taqdimāt nadḥul fi l-mawḍu'

Naḥārib fikum bi ş-şūt mā dām şūtī walla masmū'

10 Kīmā qabl mā dām il-ḥarb il-yūm *contre* l-kull

ba'd at-tawra l-'arabiya muḥḥ iş-şahyūnī yataşallal

Şaḥwa ḍ-ḍamir il-muslim yusāwī şaraf il-muslimin

ba'd is-snin *automatique* mū naqaşşnā filastin

Direction al-quds na'rif lāzimnā şwaya waqt

15 Baş islām yarğa bi l-quwwa u ġuyūšnā tattaḥad

Waḥid min an-nās qalbī farḥān ḥaṭir hādā l-i'tibār

Uqsimū bi l-Lāh bāş naḥāribkum *jusqu'à la mort*

Mā dām ma'anā aqwā silāḥ Allāh ḥāliq il-wuğūd

Klāmī tawağğah il-masīḥ iş-şahyūn u l-yahūd

20 Ma'a iḥtirāmī lil-adyān 'āmil li-ḥubb u l-fawz

Saraqūnā ġaltūnā *alors* il-ḥarb bada'at

Şabrīn, nāqmīn al-haqq ma'a llī sākitīn

ğā nahār yā şahyūnīn bāş yarğa' l-ḥaqq ilā l-mazlūmīn

[Refrain x2]

[El Général:]

Lāzim tattaḥad aṣwāt ṣūt il-‘arab ṣūt an-naṣr

Imānī bi rabbī kabīr. Ši‘ārnā Allāhu akbar

5 Yāzzī mā ḥakmūnā tawaḡḡah al-waqt bāš tabaddal il-krāsī

Awwal ḥuṭwa ‘adam tafriqa dīnī wa siyāsī

Kān yaḥabb an-naṣr mā yabqaš ma‘a l-muslimīn

Sakkrū l-ḥudūd *surtout* ‘alā mā ḡāy min Isrā‘īl

Enfin hād fi‘l ḥāṭir ḥakīnā barša klām

10 Ḥak il-umma tarbaḥ u tatarafa‘ rāyat il-islām

[Guito'N:]

Lāzim tamin billī mā yaqifnā ḥad

Umma wāḥda ṣaddaqnī tattaḥad

Taṣawwar il-Urdun u Sūryā taša‘al il-ḥudūd bi n-nīrān

15 Az-zaḥf yabda‘ min Lubnān u ṣawārīḥ taḍrub min Irān

Lībiya u Tūnis u l-ḡazā‘ir haddadū bi-l-asāṭīl

U l-Maḡrib yatasakkar il-muḍīq u ya‘azal Isrā‘īl

Qasf min ḡanūb u šarq min as-Sa‘ūdīya u Maṣr

Uqsimū bi l-Lāh tawwan natwafqqū bi-n-naṣr

20 [Refrain x2]

6.2.8.2 Richtung Palästina featuring Guito'N

[Guito'N:]

24 Records. Yeah. El Général. Guito'n. 2011. Yeah!

Richtung Palästina. Yeah!

Richtung Palästina; wir sind die Entschuldigungen satt¹⁷⁴

5 Entweder gehst du raus und kämpfst oder akzeptierst, das Haus zu stärken

Kolonialismus – und heute müssen wir frei sein

Wir versammelten viele, um zu kämpfen, nicht um Nachrichten zu sehen

Meine Rede: der Koran – schwöre auf ihn¹⁷⁵

Die Sache, welche sie am meisten fürchten, ist, dass die *Umma* sich vereint

10 Ein Wort: Unsere *Umma* wurde zum Schweigen gebracht

Oh Regierung, seid ihr mit uns oder mit ihnen und ihren Interessen?

Oh ihr Männer, oh ihr, welche uns unsere Freiheit entrissen habt

Heute müssen wir Jerusalem einnehmen. Das ist unsere Chance!

Unsere Ehre kommt mit Palästina zurück, ansonsten

15 Bricht durch die Panzer, welche sie lieben, das Armageddon los

Einen stark gewordenen Araber hält niemand auf

Wir warteten, um *al-Qaddāfi*, *Ṣālih* und *al-Asad* zu verhaften

Der Sieg ist unserer durch die Kraft des Herrn der Welten

Schockierend - Weine nicht, Palästina

174 Wörtlich: „Wir dürsten nicht mehr nach Entschuldigungen.“

175 Šahāda = islamisches Glaubensbekenntnis; der Ausdruck, „die šahāda zu sagen“ bedeutet hier zu schwören.

[Refrain:]

Unser Schicksal ist es, wie Männer zu leben. Die Angst muss gebrochen werden

Eine *Umma*, nicht eine zweigeteilte *Umma*

Es steht nicht im Koran geschrieben, dass die Muslime nicht siegen werden

5 Also alle [vereint wie] eine Hand Richtung Palästina!

[x2]

[El Général:]

Ohne Einleitungen komme ich zur Sache

Ich bekämpfe euch mit der Stimme. Meine Stimme wurde erhört

10 Wie vorher, richtet sich heute der Krieg gegen alles

Nach der arabischen Revolution ist der zionistische Geist gelähmt

Das Erwachen des muslimischen Gewissens gleicht der Ehre der Muslime

Nach Jahren wie ferngesteuert, vernachlässigen wir Palästina nicht mehr

Richtung Jerusalem. Ich weiß, wir brauchen etwas Zeit

15 Bevor der Islam mit Kraft zurückkehrt und unsere Armeen sich vereinen

Ich bin einer der Leute, deren Herz glücklich ist – dieser Ausdruck fällt mir ein:

Schwört bei Gott: Ich werde euch bis zum Tod bekämpfen

Mit uns ist die stärkste Waffe: Gott, der Schöpfer des Daseins

Meine Worte sind gerichtet an Christen, Zionisten und Juden

20 Mit meinem Respekt für die Religionen trete ich ein für Liebe und den Sieg

Sie bestahlen uns, betrogen uns, also fing der Krieg an

Geduldend, Rache nehmend, das Recht ist mit den Schweigenden

Es kam ein Tag, oh Zionisten, an dem das Recht zu den Unterdrückten zurückkehrte

[Refrain x2]

[El Général:]

Die Stimmen müssen sich vereinen! Die Stimme der Araber ist die des Siegs

Mein Glaube an meinen Herrn ist groß. Unsere Parole ist „Gott ist groß!“

5 Sie haben uns lange genug regiert. Die Zeit zielt darauf ab, die Positionen zu ändern

Der erste Schritt ist das Verbot von religiöser und politischer Diskriminierung

Wer den Sieg wollte, blieb nicht mit den Muslimen

Schließt die Grenzen, besonders für das, was aus Israel kommt

Endlich diese Aktion, da wir zu viel gesprochen haben

10 So gewinnt die *Umma* und hisst die Flagge des Islam

[Guito'N:]

Du musst Vertrauen haben, dass uns niemand stoppen wird

Eine einzige *Umma*, glaub mir, sie eint sich

Stell dir vor, dass Jordanien und Syrien die Grenzen brennen lassen

15 Das Vorrücken beginnt im Libanon und Raketen schlagen von Iran aus ein

Libyen, Tunesien und Algerien drohen mit Flotten

Und Marokko versperrt die Meerenge [von Gibraltar] und isoliert Israel

Bombardement aus dem Süden und Osten, aus Saudi-Arabien und Ägypten

Schwört bei Gott, sofort werden wir erfolgreich siegen

20 [Refrain x2]

6.3 CD-Booklet



Abbildung 2: El Général – Sound of Tunisia. CD-Booklet. Vorder- und Innenseite.



Abbildung 3: El Général – Sound of Tunisia. CD.



Abbildung 4: El Général – Sound of Tunisia. CD-Booklet. Rückseite.

6.4 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: El Général: Kleidung als Erkennungszeichen als Hip-Hop-Künstler.....31

http://photos-c.ak.fbcdn.net/hphotos-ak-ash4/225990_199907886718307_2984406_a.jpg

(abgerufen am 13.08.2012)

Abbildung 2: El Général – Sound of Tunisia. CD-Booklet. Vorder- und Innenseite.....99

Abbildung 3: El Général – Sound of Tunisia. CD.....99

Abbildung 4: El Général – Sound of Tunisia. CD-Booklet. Rückseite.....100

6.5 Literaturverzeichnis

- Abbas, Basel (2005): „An Analysis of Arabic Hip-Hop“, London 2005, <https://profheitnerracemediaculture.files.wordpress.com/2009/08/arabic-hip-hop-see-palestinian-chapter.pdf>, abgerufen am 04.09.2012.
- Alim, H. Samy: „A New Search Agenda. Exploring the Transglobal Hip Hop Umma“ in: *Muslim networks from Hajj to hip hop*, hg. von Miriam Cooke; Bruce B. Lawrence, Chapel Hill 2005, S. 264–274.
- Althans, Birgit: „Zur anthropologischen Notwendigkeit des Verkennens. Jacques Lacans ‚Das Spiegelstadium als Bildner der Ichfunktion‘“ in: *Schlüsselwerke der Identitätsforschung*, hg. von Benjamin Jörissen; Jörg Zirfas, Wiesbaden 2010, S. 55–68.
- Androutsopoulos, Jannis (2010): „Language and the Three Spheres of Hip Hop“ in: *Global linguistic flows*, hg. von H. Samy Alim; Awad Ibrahim; Alastair Pennycook, New York 2010, S. 43–62.
- Anwar, Salah (2011): „Elgeneral feat. Mr Shooma + lyrics kalimāt uḡniya taḥya Tūnis al-ḥaḍra“ in: *Youtube*, <https://www.youtube.com/watch?v=uyKFH2rDl1c>, abgerufen am 23.03.2012.
- Balti: *L'Album Avant l'Albombe* (CD), 2009.
- Balti: *Le Journal* (CD), 2010.
- Ben Jelloun, Tahar: *Arabischer Frühling*, Berlin 2011.
- Ben Mhenni, Lina: *Vernetzt Euch!*, Berlin 2011.
- Blondeau, Thomas: „En Tunisie, le rap rythme la révolution“, 24.01.2011, <http://www.lesinrocks.com/2011/01/24/actualite/en-tunisie-le-rap-rythme-la-revolution-1120858/>, abgerufen am 28.08.2012.
- Bohn, Lauren E. (2011): „Rapping the revolution“, 22.07.2011, http://mideast.foreignpolicy.com/posts/2011/07/22/rapping_the_revolution, abgerufen am 23.02.2012.
- Camau, Michel: „Bourguiba“, in: *EI*³, 29.08.2012, http://referenceworks.brillonline.com/entries/encyclopaedia-of-islam-3/bourguiba-COM_23808, abgerufen am 29.08.2012.
- Castells, Manuel: *The power of identity*, Chichester 2010.
- Doll, Johannes: *Zwischen HipHop und Kommerz*, München 2006.

Doran, Michael S.: „The Impact of New Media - The Revolution Will Be Tweeted“ in: *The Arab awakening*, hg. von Kenneth M. Pollack, Washington, D.C. 2011, S. 39-46.

Eickelpasch, Rolf; Rademacher, Claudia: *Identität*, Bielefeld 2004.

Elger, Ralf; Stolleis, Friederike: *Kleines Islam-Lexikon. Geschichte, Alltag, Kultur*, München 2008.

von Engelhardt, Michael: „Erving Goffman: Stigma. Über Techniken der Bewältigung beschädigter Identität“ in: *Schlüsselwerke der Identitätsforschung*, hg. von Benjamin Jörissen; Jörg Zirfas, Wiesbaden 2010, S. 123-140.

Fernandes, Sujatha: „The Mixtape of the Revolution“, 29.01.2012, <https://www.nytimes.com/2012/01/30/opinion/the-mixtape-of-the-revolution.html>, abgerufen am 22.02.2012.

Fischer, Jonathan (2011a): „Rapper El Général. ‚Das Internet lieferte das Dynamit‘“, 22.02.2011, <http://www.sueddeutsche.de/kultur/rapper-el-general-generation-revolte-1.1063690-2>, abgerufen am 13.03.2012.

Fischer, Jonathan (2011b): „Rapper El Général. Generation Revolte“, 22.02.2011, <http://www.sueddeutsche.de/kultur/rapper-el-general-generation-revolte-1.1063690>, abgerufen am 13.03.2012.

Forman, Murray: „General Introduction“ in: *That's the joint!*, hg. von Murray Forman; Mark Anthony Neal, New York 2012, S. 1-8.

Gaede, Peter-Matthias: *GEO Themenlexikon 12. Psychologie: Denken, Fühlen, Handeln*, Mannheim 2007.

Ghanmi, Monia: „Retour sur scène pour les rappeurs tunisiens interdits“, 08.02.2011, <http://magharebia.com/cocoon/awi/xhtml1/fr/features/awi/features/2011/02/08/feature-03>, abgerufen am 24.02.2012.

Greenberg, Ela: „‘The King of the Streets.’ Hip-Hop and the Reclaiming of Masculinity in Jerusalem’s Shu’afat Refugee Camp“ in: *That's the joint!*, hg. von Murray Forman; Mark Anthony Neal, New York 2012, S. 370-381.

Grimm, Stephanie: *Die Repräsentation von Männlichkeit im Punk und Rap*, Tübingen 1998.

Hamid, Shadi: „Tunisia. Birthplace of the Revolution“ in: *The Arab awakening*, hg. von Kenneth M. Pollack, Washington, D.C. 2011, S. 111-116.

Haouari, Imene (2011): „Ces chiffres qu’on ne nous a jamais révélés“, 06.02.2011, <http://www.lapresse.tn/06022011/21973/ces-chiffres-qu-on-ne-nous-a-jamais-reveles.html>, abgerufen am 30.08.2012.

Hitzler, Ronald: *Sinnwelten*, Opladen 1988.

Jörissen, Benjamin: „George Herbert Mead. Geist, Identität und Gesellschaft aus der Perspektive des Sozialbehaviorismus“ in: *Schlüsselwerke der Identitätsforschung*, hg. von Benjamin Jörissen; Jörg Zirfas, Wiesbaden 2010, S. 87-108.

Kahf, Usama: „Arabic Hip-Hop: Claims of Authenticity and Identity of a New Genre“ in: *That's the joint!*, hg. von Murray Forman; Mark Anthony Neal, New York 2012, S. 116-133.

Landau, J.M.: „Pan-Arabism“ in *EI²*,
http://referenceworks.brillonline.com/entries/encyclopaedia-of-islam-2/pan-arabism-SIM_6068?s.num=9&s.f.s2_parent=s.f.book.encyclopaedia-of-islam-2&s.q=arab+nationalism, abgerufen am 08.09.2012.

Leu, Florian: „Gaza Gangsta“, 12.02.2012, <http://www.nzzfolio.ch/www/21b625ad-36bc-48ea-b615-1c30cd0b472d/showarticle/8b8f72b3-0764-4b00-a1d4-68100a788a5a.aspx>, abgerufen am 07.09.2012.

Maalouf, Amin: *Les Identités meurtrières*, Paris 2010.

Meddeb, Hinde: „Tracks. Tunisia Clash. Huria !!!“, 11.08.2011, <http://www.arte.tv/de/4073146,CmC=4073158.html>, abgerufen am 09.09.2012.

Menrath, Stefanie: *Represent what ...*, Hamburg 2001.

Neal, Mark Anthony: „The Message.‘ Rap, Politics and Resistance“ in: *That's the joint!*, hg. von Murray Forman; Mark Anthony Neal, New York 2012, S. 476-502.

„Neue Arabische Welt“, Colloquium und Lesung am Poesiefestival, ausgerichtet von *Literaturwerkstatt Berlin* am 18.06.2011, Berlin 2011.

Nissenbaum, Dion: „Palestinians embracing hip-hop to push perspective of the victims“, 2005, http://www.jewishworldreview.com/0905/arab_hip-hop.php3, abgerufen am 12.02.2012.

Noack, Juliane: „Erik H. Erikson. Identität und Lebenszyklus“ in: *Schlüsselwerke der Identitätsforschung*, hg. von Benjamin Jörissen; Jörg Zirfas, Wiesbaden 2010, S. 37-54.

Nordhausen, Frank; Schmid, Thomas: *Die arabische Revolution*, Berlin 2011.

Nowak, Selina (2011a): „Reimen für die Revolution“, 14.10.2011, http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/politik/welt/404494_Reimen-fuer-die-Revolution.html, abgerufen am 31.03.2012.

Nowak, Selina (2011b): „Über die Pflicht, die Stimme zu erheben: El Général im Interview“, 16.10.2011, <http://blog.radiofabrik.at/fraunowak/2011/10/16/uber-die-pflicht-die-stimme-zu-erheben-el-general-im-interview/>, abgerufen am 07.03.2012.

Peisner, David: „Inside Tunisia’s Hip-Hop Revolution“, 24.08.2011, <http://www.spin.com/articles/inside-tunisas-hip-hop-revolution>, abgerufen am 28.08.2012.

Perthes, Volker: *Der Aufstand*, Bonn 2011.

Renn, Joachim: „Reflexive Moderne und ambivalente Existenzialität. Anthony Giddens als Identitäts-Theoretiker“ in: *Schlüsselwerke der Identitätsforschung*, hg. von Benjamin Jörissen; Jörg Zirfas, Wiesbaden 2010, S. 203-222.

De Rentiis, Dina: *HipHop-Ästhetik I*, Bamberg noch unveröff.

Robert, Rüdiger; Schlicht, Daniela: „Kollektive Identitäten im Nahen und Mittleren Osten im Kontext von Staat und Religion“ in: *Kollektive Identitäten im Nahen und Mittleren Osten. Studien zum Verhältnis von Staat und Religion*, hg. von Rüdiger Robert; Daniela Schlicht; Shazia Saleem, Münster 2010, S. 9–32.

Robertson, Roland: „Glocalization: time-space and homogeneity-heterogeneity“ in: *Global Modernities*, London 1995, S. 25–44.

Roudi, Farzaneh: „Youth Population and Employment in the Middle East and North Africa. Opportunity or Challenge?“, 22.07.2011, www.un.org/esa/population/meetings/egm-adolescents/p06_roudi.pdf, abgerufen am 24.09.2012.

Salif: *Qui m’aime me suive [Explicit]* (CD), 2010.

Sartre, Jean-Paul: *L’être et le néant*, Paris 1980.

Schäfer, Alfred; Thompson, Christiane: „Jürgen Habermas. Identität, Kommunikation und Moral“ in: *Schlüsselwerke der Identitätsforschung*, hg. von Benjamin Jörissen; Jörg Zirfas, Wiesbaden 2010, S. 161-178.

Schimmel, Stefan W.: *Identität*, Berlin 2009.

Scolas, Mario und Gargouri, Hassen: „El Général Lebled : la relève du rap tounsi (Adieu Balti)“, 07.01.2011, <http://musique.arabe.over-blog.com/article-el-general-tounsi-bledna-la-releve-du-rap-tounsi-adieu-balti-64483947.html>, abgerufen am 28.08.2012.

Terkourafi, Marina (2010): *The Languages of Global Hip Hop*, London 2010.

- Tyrangiel, Josh: „Music. The Three Faces Of Eminem“, 03.06.2002, <http://www.time.com/time/magazine/article/0,9171,1002562,00.html>, abgerufen am 04.09.2012.
- Ulysses (Blogger): „El Général, Hip Hop, and the Tunisian Revolution“, 22.10.2011, <http://revolutionaryarabrap.blogspot.de/2011/10/el-general-hip-hop-and-tunisian.html>, abgerufen am 09.09.2012.
- Veith, Hermann (2010): „Das Konzept der balancierenden Identität von Lothar Krappmann“ in: *Schlüsselwerke der Identitätsforschung*, hg. von Benjamin Jörissen; Jörg Zirfas, Wiesbaden 2010, S. 179-202.
- Walt, Vivienne: „El Général and the Rap Anthem of the Mideast Revolution“, 15.02.2011, <http://www.time.com/time/world/article/0,8599,2049456,00.html>, abgerufen am 24.02.2012.
- Weiss, Alexia: „Ihre Stimme wird nicht gehört“, 09.09.2011, abgerufen am 07.09.2012, http://www.wienerzeitung.at/themen_channel/wz_integration/gesellschaft/395593_Ihre-Stimme-wird-nicht-gehoert.html.
- (2010): „El Général feat RTM - Allahou Akbar“, 17.10.2010, <https://www.facebook.com/video/video.php?v=119138484815391>, abgerufen am 02.09.2012.
- (2011a): „El General - The 2011 TIME 100“, in *TIME*, 2011, http://www.time.com/time/specials/packages/article/0,28804,2066367_2066369_2066242,00.html, abgerufen am 15.03.2012.
- (2011b): „Tunisian rapper arrested after online protest song“, 07.01.2011, <http://af.reuters.com/article/topNews/idAFJOE7060C320110107>, abgerufen am 13.03.2012.
- (2011c): „Vom Gangster-Rap zum Jihad-Aufruf. Radikalisierende Hymnen ‚neugeborener‘ Salafisten“, hg. von Senatsverwaltung für Inneres und Sport, 01.09.2011, https://www.berlin.de/imperia/md/content/seninn/verfassungsschutz/lageanalyse_salafistische_kampflieder_1.pdf, abgerufen am 07.09.2012.
- (2011d): „Wahlen in Tunesien. Islamisten gewinnen mit großem Vorsprung“ in *Süddeutsche*, 28.10.2011, <http://www.sueddeutsche.de/politik/alle-stimmen-ausgezaehlt-islamisten-gewinnen-wahlen-in-tunesien-1.1175410>, abgerufen am 09.09.2012.
- (2012a): „EL GENERAL-TOUNIS BLÉDNA LYRICS“, o.J., <http://www.lyrics85.com/EL-GENERAL-TOUNIS-BL%C3%A9DNA-LYRICS/178190/>, abgerufen am 23.02.2012.

- (2012b): „Muhammad al-Durrah incident“ in: *Wikipedia*, 26.03.2012, https://en.wikipedia.org/wiki/Muhammad_al-Durrah_incident, abgerufen am 26.03.2012.
- (2012c): „From fear to fury: how the Arab world found its voice“ in: *The Observer*, 11.08.2012, <http://www.guardian.co.uk/music/2011/feb/27/egypt-tunisia-music-protests?INTCMP=SRCH>, abgerufen am 11.08.2012.
- (2012d): „Tunivisions réclame justice après censure“ in: *Webdo*, 11.08.2012, <http://www.webdo.tn/2010/11/16/tunivision-reclame-justice-apres-censure/>, abgerufen am 11.08.2012.
- (2012e): „AL JAZEERA parle pour El General“ in: *Facebook*, 11.08.2012, <https://www.facebook.com/video/video.php?v=132804403440954>, abgerufen am 11.08.2012.
- (2012f): „TuniLeaks“, 15.08.2012, <https://tunileaks.appspot.com/>, abgerufen am 15.08.2012.
- (2012g): „CIA. The World Factbook“ in *CIA*, 20.08.2012, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/ts.html>, abgerufen am 20.08.2012.

Ich erkläre hiermit gemäß §19 Abs. 2 APO, dass ich die vor stehende Bacherlorarbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe, dass Zitate als solche kenntlich gemacht wurden und die Arbeit in keinem anderen Prüfungsverfahren vorgelegt wurde. Die in unveränderbarer maschinenlesbarer Form eingereichte Fassung ist mit der schriftlichen Fassung identisch.